

# Unser Schulprogramm



## Vorwort (vorläufig: Erläuterungen zum Arbeitsstand Juli/August 2017)

- Nach der Entwicklung des Leitbildes im Laufe des Schuljahres 2014/15 wurde im Schuljahr 2015/16 die Arbeit an der Überarbeitung des Schulprogramms begonnen.
- Es wurde eine dem Leitbild angepasste Gliederungsübersicht erarbeitet. Aus der Schulbroschüre, die Ausgangspunkt für den Erarbeitungsprozess des Leitbildes war, wurden erste übergeordnete Abschnitte zum Schulprofil, zum Unterrichtsangebot und zum 70-Minuten-Modell in Z.T. gekürzten Versionen übernommen.
- Im weiteren Verlauf wurden vorliegende Papiere z.B. zur Arbeit in den einzelnen Stufen oder zur individuellen Förderung in den Entwurf eingearbeitet und von den Verantwortlichen weitere Abschnitte zu verschiedenen Aufgabenbereichen ergänzt.
- Die Überarbeitung des Schulprogramms war eine der Schwerpunktaufgaben für das Schuljahr 2016/17. Wesentliche Leitlinien waren dabei, dass
  - die Grundideen des Leitbildes durchgängig in den konkreten Festlegungen des Schulprogramms erkennbar sein sollen,
  - daher allgemeine und grundlegende Ausführungen in den einzelnen Teilen des Schulprogramms möglichst kurz gehalten und nur im Sinne einer Konkretisierung des Leitbildes aufgenommen werden sollen,
  - o die einzelnen Regelungen die Praxis der Gestaltung von Unterricht und Schulleben konkret beschreiben und bewährte Dinge festschreiben sollen und
  - o der Entwicklungsbedarf konkret und terminiert benannt werden soll.
- Ein Entwurf aus dem März 2017 wurde bis zu den Sommerferien2017 allen schulischen Mitwirkungsgremien zur Verfügung gestellt und in der Schulpflegschaft und im Schülerrat sowie mit den jeweils interessierten Kolleginnen und Kollegen beraten. Im Ergebnis ist der vorliegende Entwurf entstanden.
- Nach den Sommerferien soll dieser Entwurf erneut in den Mitbestimmungsgremien beraten und dann im Herbst einer Schulkonferenz zur Entscheidung vorgelegt werden.
- Weitere Ergänzungen z.B. zu den Grundsätzen der Leistungsbewertung oder der Förderung des sozialen Engagements – sollen dann ebenso wie die Ergebnisse der vorgesehenen schulinternen Evaluationen z.B. zum Hausaufgabenkonzept und zur individuellen Förderung nach Beratungen in der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft und dem Schülerrat im Laufe des ersten Halbjahres eingearbeitet werden.

## Inhaltsverzeichnis

1.	.	Leit	bild	l	. 6
2.	.	Übe	er ui	ns	. 8
3.	.	Ler	nen		. 9
	3.:	1.	Vie	Ifalt als Programm	. 9
	3.	2.	Ent	schleunigung + Nachhaltigkeit	10
	3.	3.	Erp	robungsstufe	10
	3.4	4.	Mit	telstufe	12
	3.	5.	Ob	erstufe	13
	3.0	6.	Bes	sonderheiten in den Aufgabenfeldern	15
		3.6	1.	Sprachlich-literarisch-künstlerisch	15
		3.6	2.	Gesellschaftswissenschaften	16
		3.6	3.	MINT	17
	3.	7.	Fac	hübergreifendes und	18
	3.8	8.	Auí	Berschulische Lernorte und besondere schulische Veranstaltungen	18
	3.9	9.	Ind	ividuelle Förderung	19
	3.	10.	Ir	nklusion	21
	3.:	11	Me	dienkonzept	21
	3.:	12.	Н	ausaufgabenkonzept	22
	3.	13.	L	eistungsmessung/Leistungskonzept	22
4.	.	Leb	en .		23
	4.:	1.	Nac	chmittags- und	23
	4.	2.	AG	s	23
	4.3	3.	Ber	atung	24
	4.4	4.	Ber	ufswahlorientierung	25
		4.4	1.	KAoA und Sekundarstufe I	25
		4.4	2.	BOW EF und Angebote Q1+2	25
	4.	5.	Fah	ortenprogramm	26
		4.5	1.	Rahmenkonzept	26

	4	.5.1.	1. Fahrt der 6. Klassen	26
	4	.5.1.	2. 9-er-Fahrt Rochester	26
	4	.5.1.	3. Fahrt der Oberstufe	27
	4.5	.2.	Begleitungsregelung	27
	4.6.	Aus	tausch und internationale	27
	4.6	.1.	Frankreich	27
	4.6	.2.	USA-Austausch	28
	4.6	.3.	Auslandsaufenthalte	28
5	. Ger	meir	nschaft	30
	5.1.	Soz	iales Lernen	30
	5.2.	Stre	eitschlichtung	30
	5.3.	Sch	ulordnung	30
	5.4.	Päd	lagogischer Konsens	30
	5.5.	Sch	ulsozialarbeit	31
	5.6.	För	derung des sozialen Engagements	32
	5.7.	Kon	nmunikation und Transparenz	32
	5.8.	Leh	reraus- und Fortbildung	33
	5.8	.1.	Lehrerausbildung	33
	5.8	.2.	Praktika	34
	5.8	.3.	Lehrerfortbildung	34
	5.9.	Mit	wirkung von Schülerinnen und	35
	5.10.	M	litwirkung der Eltern	35
6	. Die	Sch	ule in der Gemeinde	37
	6.1.	Zus	ammenarbeit mit dem Schulträger	37
	6.2.	Zus	ammenarbeit mit anderen Schulen	37
	6.2	.1.	Sekundarschule	37
	6.2	.2.	Berufskollegs	38
	6.2	.3.	andere Gymnasien	38
	6.3.	Koc	perationen	38

6.3.1.	Forschungszentrum Jülich	. 38
6.3.2.	KURS	. 38
6.3.3.	Sport	. 39
6.3.4.	Kunst	. 39
6.3.5.	Musik	. 39
6.3.6.	Vereinsleben	. 40
6.4. An	gebote für die Öffentlichkeit	. 40
6.4.1.	Feste und Veranstaltungen	. 40
6.5. Ho	mepage und Öffentlichkeitsarbeit	. 40
7. Weiter	entwicklung des	. 41
Anhang		. 42

## 1. Leitbild

#### Gemeinsam leben und lernen -

#### **Zukunft verantwortlich gestalten**

Das Gymnasium Kreuzau verstehen wir als Lebens- und Lernraum. Im ländlichen Raum der Rureifel im Süden des Kreises Düren schaffen wir einen Ort der Gemeinschaft, an dem alle Beteiligten gerne einen Teil ihrer Lebenszeit verbringen. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen angstfrei und mit Freude lernen und ihre Persönlichkeit so entwickeln, dass sie ihre Zukunft selbstbestimmt und verantwortungsvoll gestalten können.

Wir haben den Auftrag, für alle, die in der Gemeinde Kreuzau und den angrenzenden Kommunen an einer vertieften gymnasialen Bildung interessiert sind, ein hochwertiges und breit gefächertes Bildungsangebot bereitzustellen. Es ist unsere Aufgabe, unter Nutzung aller vorhandenen Potentiale unseren Schülerinnen und Schülern den Weg zum Abitur zu ebnen oder gegebenenfalls adäquate Alternativen aufzuzeigen. Die Entschleunigung des Schulalltags durch die 70-minütigen Unterrichtsstunden sehen wir als wichtigen Beitrag zu einem ebenso entspannten wie erfolgreichen Lernen und zu einer auch für die Lehrenden angenehmen Schulkultur.

An unserer Schule können und sollen alle die Notwendigkeit, die Vorteile und den Preis des friedlichen, gerechten, geregelten und verantworteten Zusammenlebens in der Gemeinschaft erfahren. Gemeinschaft fordert Orientierung, Selbstdisziplin, offenen und ehrlichen Austausch und die Einigung auf die Zwecke und die Grenzen des Zusammenseins. Gemeinschaft bedeutet aber auch stärker zu sein, sich geborgen zu fühlen, Spaß miteinander zu haben. Die Wertschätzung und die Achtsamkeit dem Anderen gegenüber haben für uns Priorität. Anstand, Aufrichtigkeit und Offenheit sehen wir als erstrebenswerte Tugenden an.

Zusätzlich fühlen wir uns dazu verpflichtet, unsere Schule auch als einen Ort des kulturellen und intellektuellen Austauschs und der Begegnung in der Gemeinde und ihrer Nachbarschaft zu gestalten.

Unsere Schule vermittelt soziale und fachliche Kompetenzen und fördert die Entwicklung von Werthaltungen, mit denen sich unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Einzigartigkeit zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft weiterentwickeln können. Dies bedeutet auch, dass Eltern, Lehrerinnen und Lehrer diese Werte vorleben und sich an ihnen messen lassen.

Wir übernehmen Verantwortung ...

- für uns selbst:

Wir bemühen uns um erfolgreiches Lernen und eine gute Zusammenarbeit und sind bereit, die dafür notwendigen Anstrengungen zu unternehmen. Wir erledigen als Schülerinnen und Schüler unsere Pflichten gewissenhaft. Wir engagieren uns als Lehrerinnen und Lehrer für einen modernen und lernwirksamen Unterricht und für die Weiterentwicklung unserer Kompetenzen. Wir unterstützen als Eltern unsere Kinder in ihrem Lernen und die Schule in ihren Bemühungen um Bildung und Erziehung. Wir stehen für die Folgen des eigenen Handelns ein und sind bereit, unser eigenes Tun kritisch zu reflektieren und hinterfragen zu lassen.

für unsere Mitmenschen: Wir sind achtsam für andere, nehmen ihre Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse
wahr und leisten uns gegenseitig Hilfe und Unterstützung. Wir akzeptieren die
Verschiedenheit und gehen auch angesichts von Schwächen und Fehlern
wertschätzend miteinander um. Wir halten uns an verabredete Regeln und pflegen
einen offenen und friedlichen Umgang mit Konflikten. Wir kommunizieren aufrichtig
und offen und engagieren uns für die gemeinsam vereinbarten Ziele und für die

Gestaltung unseres Schullebens.

- für unsere Umwelt: Wir schützen und gestalten das angenehme Umfeld in Klassenräumen, im Schulge-

bäude und auf dem Schulgelände. Wir gehen sorgsam und sparsam mit eigenem, fremdem und gemeinschaftlichem Eigentum sowie mit den natürlichen Ressourcen

um.

- für die Gesellschaft: Wir treten ein für das Verständnis und die Akzeptanz grundlegender Werte der

Demokratie, der Menschenrechte, des Friedens und der Völkerverständigung. Wir leben die Toleranz gegenüber anderen Traditionen, Religionen und Kulturen. Wir pflegen und fördern soziales Engagement in und außerhalb der Schule und fördern die Entwicklung eines historisch- politischen Bewusstseins und die Fähigkeit zu verantwortungsbewusster kritischer Auseinandersetzung mit dem Bestehenden.

So setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass unsere Schülerinnen und Schüler ein gesichertes Fachwissen, eine vertiefte Allgemeinbildung und vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, reflektierte Werthaltungen aufbauen und sich zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln können. Dies soll sie dazu befähigen, die Herausforderungen des künftigen Lebens in beruflicher, gesellschaftlicher und persönlicher Hinsicht erfolgreich zu bewältigen und die Zukunft verantwortlich zu gestalten.

# 2. Über uns

- Als das Gymnasium für alle im Süden des Kreises Düren bieten wir statt der Spezialisierung etwa auf ein bestimmtes Sprachenangebot oder einen bestimmten Schwerpunkt ein **breit gefächertes Unterrichtsangebot** für alle Interessen- und Begabungsschwerpunkte an.
- Der Herausforderung des achtjährigen Gymnasiums haben wir uns u.a. dadurch gestellt, dass wir mit Beginn des Schuljahres 2009 unseren Unterricht auf 70-minütige Unterrichtsstunden umgestellt haben – nach über zwei Jahren intensiver Diskussion im Kollegium und mit Eltern und Schülern. Der entscheidende Vorteil des 70 Minuten-Modells ist eine für alle spürbare Entschleunigung. Auch wenn die 70-Minuten-Stunden zudem schon zu einer deutlich spürbaren Weiterentwicklung unseres Unterrichts geführt haben, arbeiten wir weiter zielstrebig an der Entwicklung einer modernen Unterrichtskultur.
- Unser Förderkonzept haben wir mit dem Silentium in Klasse 5, der Einführung eines
  Förderbandes im 2. Halbjahr der Klasse 6, einem zusätzlichen Forder-Förder-Projekt für
  besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in der Erprobungsstufe, einem als GoodPractice-Beispiel ausgezeichneten Konzept für die Förderplan-Gespräche und der Einführung des
  Lerncoachings in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Wir unterrichten in
  mehreren Klassen bereits Lernende mit besonderem Förderbedarf und entwickeln unsere
  Kompetenzen in diesem Bereich gezielt weiter. Darauf aufbauend wollen wir mit der noch
  gezielteren Nutzung der Ergänzungsstunden, verbesserten Vertiefungskursen und ggf. neu
  einzurichtenden Projektkursen in der Oberstufe die individuelle Förderung weiter ausbauen.
- Wir verlieren dabei nicht aus den Augen, dass Schule auch als Lebens- und Erfahrungsraum von großer und, wie wir glauben, wachsender Bedeutung ist. Deshalb sind uns unsere vielfältige Auswahl an Arbeitsgemeinschaften, in denen Kinder und Jugendliche ihren Begabungen und Neigungen nachgehen können ebenso wichtig wie unser Schwerpunkt des sozialen Lernens in der Klasse 5, das Angebot der Streitschlichterausbildung für die 8. Klassen oder unsere Klassenund Studienfahrten und unsere regelmäßigen Wandertage und die vielfältigen Exkursionen der Oberstufenkurse. Und weil wir wissen, dass sich die Lebenswirklichkeit für viele Kinder rasant verändert und wir für alle ein passendes Angebot bereithalten wollen, bieten wir bereits seit dem Jahr 2007 eine verlässliche Nachmittagsbetreuung bis 16 Uhr an vier Tagen in der Woche und eine regelmäßige kostenlose Hausaufgabenbetreuung an.
- Unsere Schule so glauben wir sagen zu dürfen ist geprägt von offener Kommunikation, einer hohen Achtsamkeit für den Einzelnen und einer ausgeprägten Zufriedenheit aller Beteiligten mit ihrer Schule. Etwas vereinfacht ausgedrückt: Am Gymnasium Kreuzau hört man einander zu, nimmt man sich gegenseitig ernst und gibt sich Mühe, dass möglichst alle erfolgreich lernen und zufrieden arbeiten können. Diese von der Qualitätsanalyse im Jahr 2010 besonders hervorgehobenen Stärken unserer Schule wollen wir weiter pflegen und entwickeln.
- Der Entstehungsprozess des als Teil 1 in diesem Schulprogramm enthaltenen Leitbildes wie das Ergebnis zeigen: Wir sind eine junge Schule, die geprägt ist vom Engagement aller Beteiligten. Und wir sind eine Schule, die ihren Stil gefunden und zahlreiche Stärken ausgebildet hat aber sich darauf nicht ausruhen will. Die Grundgedanken dieses Leitbildes sind nicht nur Vorlage für die Gliederung unseres Schulprogramms, sie prägen es auch hoffentlich als Leitlinie für eine auf die stetige Verbesserung des gemeinsamen Lebens und Lernens angelegte Arbeit an der gemeinsamen Entwicklung unserer Schule.

## 3. Lernen

## 3.1. Vielfalt als Programm

#### Das Unterrichtsangebot am Gymnasium Kreuzau

- Wir haben als Schule im ländlichen Raum und einziges Gymnasium im Kreis südlich der Stadt Düren von Beginn an Wert darauf gelegt, dass wir für die ganz unterschiedlichen Interessen und Begabungsschwerpunkte unserer Schülerinnen und Schüler ein attraktives Angebot bereithalten können.
- Die allein auf das Unterrichtsangebot beschränkte Übersicht soll zeigen, was wir meinen, wenn wir die Vielfalt zum Programm machen. Wir haben dabei vor allem die Besonderheiten unseres Angebots erläutert und auf die Auflistung von Selbstverständlichkeiten wie dem durchgehenden Unterricht in Deutsch, Mathematik, Sport und Religionslehre bzw. Philosophie, wie sie schon von landesweit gültigen Vorgaben verlangt werden, verzichtet.

## Unser Unterrichtsangebot im Überblick

	sprachlich-literarisch	musisch-künstlerisch	gesells chafts- wissens chaftlich	mathematisch- naturwissenschaftlich
F	Englisch als 1. Fremdsprache	Kunst und Musik, vielfach im halbjährlichen Wechsel		
5 + 6 Erprobungsstufe	Wahl zwischen Französisch und Latein in Klasse 6	Instrumentalisten bilden eine eigene Musik-Gruppe	s. Anmerkung zur gesamten Sekundarstufe 1	s. Anmerkung zur gesamten Sekundarstufe 1
7 - 9 Mittelstufe	Französisch als 3. Fremdsprache im Wahlpflichtbereich 8 + 9 Niederländisch als zusätzliches Angebot	Kunst als Angebot im Wahlpflichtbereich 8 + 9	Kombinationsfach Geschichte/ Erdkunde/ Politik im Wahlpflichtbereich 8 + 9	Auswahl zwischen  1. Biologie/ Chemie,  2. Physik/ Technik,  3. Informatik im  Wahlpflichtbereich 8 + 9
<b>EF</b> Einführungphase	Spanisch als zweite, dritte oder vierte Fremdsprache Niederländisch als zusätzliches Angebot	Kunst und Musik als Wahlmöglichkeit	Alle drei Fächer auch in Kombination wählbar (Vorgaben erlauben in der Regel zwei)	Alle drei Fächer auch in Kombination wählbar (Vorgaben erlauben in der Regel zwei)
Q1/Q2 Qualitfikations-phase	Spanisch und i.d.R. Französisch bis zum Abitur Englisch und Deutsch als Leistungskurse in beliebiger Kombination mit anderen Fächern	Musik und Kunst als Abiturfächer, häufig Kunst als Leistungskurs "Literatur" als Wahlmöglichkeit im ersten Jahr mit abschließender Theateraufführung, Videopräsentation o.Ä	Geschichte, Geographie und Sozialwissenschaften als Abiturfach, in der Regel auch als Leistungskurse Religionslehre und Philosophie als Abiturfächer	Biologie, Chemie und Physik als Abiturfach, in der Regel auch als Leistungskurse Mathematik-Leistungskurs in beliebiger Kombination mit anderen Fächern

Anmerkung zur Sekundarstufe I: In der gesamten Sekundarstufe I ermöglicht das 70-Minuten-Modell einen weitgehend kontinuierlichen Unterricht in den meisten Fächern. An Schulen mit den herkömmlichen 45-Minuten-Stunden muss in der Regel in jedem Jahr jeweils eine der 3 Gesellschaftswissenschaften (Geschichte, Erdkunde, Politik/Wirtschaft) und eine der 3 Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) "aussetzen". Durch das 70-Minuten-Raster können wir das Äquivalent von 31 Stunden à 45 Minuten in den 5 x 4 Stunden am Vormittag unterrichten. Das erspart z.B. den 5. Klassen den Nachmittagsunterricht. Hinzu kommen die Stunden im Rahmen des Förderprogramms, insbesondere in den Klassen 6 – 8.

# 3.2. Entschleunigung + Nachhaltigkeit 70-Minuten-Stunden

- Durch die Einführung der **70-minütigen Unterrichtsstunden** mit Beginn des Schuljahres 2010/11 bedeutete die mit der Umstellung auf G8 einhergehende Ausweitung der Stundenzahlen keine erhöhte Belastung durch noch mehr Fächer am Tag. Stattdessen haben unsere Schülerinnen und Schüler zwischen 7.45 und 13.10 h jetzt maximal vier verschiedene Lehrerinnen und Lehrer. Und durch das modernisierte Stundenraster schaffen wir mehr Unterrichtszeit am Tag: So unterrichten wir z.B. in der 5. Klasse 20 x 70 Minuten pro Woche, was 31 Stunden à 45 Minuten entspricht. Das heißt: Nach der Überarbeitung der Stundentafel im Rahmen der Weiterentwicklung von G8 können wir den verpflichtenden Unterricht *und* die vorgesehenen Ergänzungsstunden für die Klassen 5 7 an fünf Vormittagen vollständig erteilen, was von Schülerinnen und Schülern und Eltern gerade bei unserer Schule mit einem großen Einzugsbereich als willkommene Entlastung und gute Möglichkeit zur Beibehaltung vielfältiger außerschulischer Nachmittagsaktivitäten erlebt wird wobei wir für alle, die das wünschen auch ein breit gefächertes Angebot an schulischen Nachmittagsangeboten bereithalten.
- Der entscheidende Vorteil des 70-Minuten-Modells ist eine für alle spürbare Entschleunigung. Die Umstellung wird von allen Beteiligten als sehr lernförderlich und als wichtiger Beitrag zur Verminderung von Hektik und Belastung erlebt mehr Zeit und Ruhe im Unterricht, weniger Bücher in der Tasche, längere Pausen mit mehr Zeit für Gespräche zwischen den einzelnen Stunden. Und sie hat unsere Unterrichtskultur sehr befördert mehr kooperative Lernformen, mehr Raum für selbstgesteuertes Lernen, mehr Zeit zum Nachdenken. Gerne unterstützen wir angesichts unserer sehr positiven Erfahrungen andere Schulen, die sich auf den Weg machen, eine Alternative zur herkömmlichen 45-Minuten-Stunde zu suchen, bieten ihnen unsere Beratung an oder laden sie ein, sich bei uns ein Bild von einer möglichen Alternative zu machen.
- Auch wenn die 70-Minuten-Stunden schon zu einer deutlich spürbaren
   Weiterentwicklung unseres Unterrichts geführt haben, arbeiten wir weiter zielstrebig an der Entwicklung einer modernen Unterrichtskultur.

## 3.3. Erprobungsstufe

• Informationstage: Die beiden Informationstage – jeweils ein Freitagnachmittag und ein Samstagvormittag rechtzeitig vor den Anmeldezeiträumen – richten sich an die Grundschülerinnen und Grundschüler sowie deren Eltern. Hier stellt sich die Schule vor und hier ergibt sich bereits eine erste Gelegenheit zur individuellen Beratung, die u.U. in ruhigerer Atmosphäre – z.B. im Rahmen der Anmeldung – fortgesetzt wird. Alle Kolleginnen und Kollegen beteiligen sich an wenigstens einem der beiden Informationstage z.B. durch die Präsentation von Unterrichtsbeispielen, ein Angebot zum Mitmachen, bei der Organisation der Rallye oder als Ansprechpartner für Eltern bei der Bewirtung in der Mensa.

- Kennenlerntag: Bereits vor den Sommerferien lernen die neuen Schülerinnen und Schüler ihre Klassenkameraden und ihre Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer an einem Nachmittag kennen. Die Eltern werden an diesem Nachmittag von Stufen- und Schulleitung über wichtige Fragen zur Situiation der Schule und zur Organisation des Starts informiert.
- Klassenbildung: Prinzipiell achten wir darauf, dass Kinder, die sich schon aus der Grundschule kennen, zusammen bleiben, sofern bei der Anmeldung keine anderen Wünsche angegeben werden.
- Patenschaften: Vom Kennenlerntag an sind ältere Schülerinnen und Schüler in der Regel aus der Oberstufe – an ihrer Seite, die eine Art Patenschaft für eine Klasse übernehmen und als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den ersten Wochen und Monaten zur Verfügung stehen und die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unterstützen, indem sie beispielsweise Wege weisen, kleinere Streitigkeiten schlichten oder auch Ausflüge begleiten.
- **Einschulung:** Eine festliche Einschulungsfeier leitet eine besondere erste Schulwoche ein. Zuvor findet ein Einschulungsgottesdienst statt.
- Teambildung und Soziales Lernen: In den ersten beiden Schulwochen findet der erste gemeinsame Tagesausflug in die Wildniswerkstatt Düttling unter dem Motto "Ein Team rauft sich zusammen" statt. Ein halbes Jahr lang treffen sich die Jungen und Mädchen regelmäßig mit der Schulsozialarbeiterin und dem/der Klassenlehrer/in beim "Sozialen Lernen", um als Team zusammenzuwachsen, über Klassenregeln zu beraten oder über Gefühle sprechen zu lernen.
- Beratung und Kooperation: Eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen zeichnet unsere Beratungstätigkeit ebenso aus wie die Vernetzung von Klassenleitung, Erprobungsstufenleitung, Schulsozialarbeit und Beratungsteam: Die Lehrerinnen und Lehrer beraten sich auch untereinander, z.B. auf einer der vier Erprobungsstufenkonferenzen, einem sogenannten "Lehrersprechtag", der dem Austausch zwischen Grundschule und Gymnasium dient, oder bei Teamsitzungen.
- Thematische Elternabende: Neben der individuellen Beratung z.B. auf dem Elternsprechtag oder in der Sprechstunde – werden regelmäßig thematische Elternabende angeboten – etwa zum Thema "Pubertät – wenn Eltern schwierig werden" oder zum Thema "Soziale Netzwerke und Cybermobbing".
- Kooperatives Lernen: Lehrerinnen und Lehrer unterrichten in der Erprobungsstufe vermehrt nach dem Konzept des kooperativen Lernens. Durch regelmäßige Fortbildungen (s. 5.8.3) und den organisierten Austausch von Erfahrungen und Konzepten fördert die Schule dies.
- Unter dem Motto "Meine Schule deine Schule unser Schulzentrum" erproben wir in Schuljahr 2016/17 eine **Gemeinschaftsaktion aller 5. Klassen des Schulzentrums** in den ersten Unterrichtswochen (s. auch 6.2.1).
- Individuelle Förderung: s. Abschnitt 3.8

#### 3.4. Mittelstufe

- In der Regel findet ein Klassenlehrerwechsel am Ende der Erprobungsstufe statt. Die Klassenübergabe wird protokolliert (Vordruck) und das Protokoll der Stufenleitung zur Kenntnis gebracht. In einer Dienstbesprechung zu Beginn des Schuljahres werden den Klassenlehrern wichtige Aufgaben und schuljahresspezifische Besonderheiten erläutert. Die KL erhalten eine Informationsmappe mit Checklisten und Übersichten.
- Aus Gründen der Arbeitszeitgerechtigkeit aber auch als Maßnahme der Standardsicherung hat eine Steuergruppe aus Klassenlehrern und Mitgliedern des Mittelstufenteams einen Geschäftsverteilungsplan für Klassenlehrer und ihre Vertreter festgelegt. Tandems finden sich in der Regel selbst oder werden auf Wunsch von der Stufenleitung gesetzt. Gleichgeschlechtliche Tandems sollten nicht gebildet werden.
- Kontinuität in der pädagogischen und psycho-sozialen Begleitung der Schüler ist seit langem ein Anliegen der Stufenleitungen des Gymnasiums Kreuzau. In Fortführung der Bausteine des sozialen Lernens und der Beratung durch die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit finden sich in der Mittelstufe folgende Bausteine:
  - Klasse 7: Im Zuge der Revision der G8-Stundentafel wurde den Klassenlehrern eine Stunde im 1. Halbjahr zugestanden. Diese Stunde wird von den Klassenlehrern unter anderem dazu genutzt, in den Klassen die Bildung eines Klassenrates zu installieren. Fortbildungen und Materialien hierzu werden seit dem Schuljahr 2016/17 angeboten. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Klassenleitungen in Kooperation mit den Medienscouts in Fragen der Medienerziehung und –nutzung.
  - Klasse 8: Im ersten Halbjahr findet eine ca. zweistündige Aufklärung zum Problemfeld Drogen durch externe Anbieter in Verbindung mit einem sog. "Rauschparcours" im Nachmittagsbereich statt. Seit dem Schuljahr 2016/17 nehmen die Schüler an der Potentialanalyse teil und erkunden Berufsfelder (s. 4.4)
  - Klasse 9: Seit 2015 wurde als letzter Baustein des Beratungskonzeptes der Sekundarstufe I eine Beratungsbörse angeboten. Für diese Veranstaltung werden unter Federführung der Schulsozialarbeit des Gymnasiums Vertreter von 10 verschiedenen regionalen Beratungsstellen (z.B. SKF, Jugendamt, Drogenberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Schuldenberatung, Polizei, Caritas) eingeladen. Auf der Börse besuchen die Schüler mindestens 4 Anbieter, für deren Arbeit sie sich interessieren. Die Anmeldung erfolgt über ein Buchungssystem in Moodle. Im Schuljahr 2016/17 wird eine Vernetzung mit den Modulen des Projektes KAoA geprüft und entsprechende Veränderungen ggf. erprobt.
  - Nach einem Probelauf mit einer Klasse 9 im Jahr 2016 erhalten erstmals im November 2016 die Schüler und Schülerinnen aller Klassen 9 die Gelegenheit, sich an zwei Projekttagen in einem geschützten Raum mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer auf eine besondere Art auseinanderzusetzen. Den Projekttagen liegt ein Projekt für LehrerInnen und HospizlerInnen zugrunde, das am Zentrum für Palliativmedizin, Uniklinik Köln, entwickelt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Deutschen

- Hospiz- und Palliativ-Verband unterstützt wird. Spätestens nach zwei Durchgängen, d.h. im Schuljahr 2017/18 soll das Vorhaben evaluiert und über seine dauerhafte Etablierung entschieden werden.
- Schon bei der Unterrichtsverteilung wird sichergestellt, dass die beiden zukünftigen Beratungslehrer der Stufe spätestens ab der Klasse 9 in der Stufe eingesetzt werden. Um eine möglichst hohe Kontinuität der pädagogischen Betreuung beim Übergang in die Oberstufe zu gewährleisten, finden zusätzlich zum Ende des Schuljahres Übergabegespräche zwischen abgebenden Klassenlehrern der 9 und aufnehmenden Beratungslehrer der EF statt. An jeder 9er Konferenz nimmt einer der beiden zukünftigen Beratungslehrer der Stufe teil.
- Während in der Erprobungsstufe pro Schuljahr und Jahrgang in der Regel 4 Konferenzen vorgesehen sind (2 Zeugnis- und 2 Erprobungsstufenkonferenzen), sind für die Mittelstufe nur 2 Zeugniskonferenzen vorgesehen. Dies macht eine effiziente Konferenzgestaltung umso wichtiger. Aus diesem Grund hat eine Steuergruppe aus dem Mittelstufenteam und Klassenlehrern einen Fragebogen entwickelt, mit dessen Hilfe jeder Klassenlehrer zusammen mit seinem Stellvertreter eine Einschätzung verschiedener Aspekte der Situation in der Klasse (Leistungsbereitschaft, Lern- und Arbeitsverhalten, Konflikte, etc) gibt. Diese Einschätzung wird den Fachlehrern der Klasse vor den Halbjahreskonferenzen zugänglich gemacht und dient als Grundlage für die Konferenzgestaltung. Entsprechend liegt das Augenmerk der Halbjahreskonferenzen stärker auf pädagogischen Aspekten, die fachlichen Aspekte werden stärker in den gemeinsamen Förderplangesprächen der Kollegen mit den Eltern und Schülern in der Woche nach den Zeugniskonferenzen erarbeitet.
- Die Halbjahreskonferenz der Jahrgangsstufe 9 ist an dem Verfahren zur Entscheidung darüber beteiligt, welche Bewerberinnen bzw. Bewerber in der EF am Austausch mit der Partnerschule in Cambridge, Maryland teilnehmen (s. 4.6.3 und die entsprechende Anlage).

### 3.5. Oberstufe

- Das Gymnasium Kreuzau stellt an sich den Anspruch, als Schule im ländlichen Raum ein möglichst vielfältiges Angebot für die unterschiedlichsten Interessen und Begabungen anzubieten. Als einziges öffentliches Gymnasium im Südteil des Kreises Düren bieten wir für die ganz unterschiedlichen Interessen und Begabungsschwerpunkte ein nicht speziell ausgerichtetes Fächerangebot in der gymnasialen Oberstufe an. Leistungskurse in Deutsch, Englisch, Mathematik, mindestens zwei Gesellschafts- und mindestens zwei Naturwissenschaften und im Fach Kunst werden eingerichtet.
- Auch in Absprache mit unserem Kooperationspartner der Sekundarschule Kreuzau-Nideggen bieten wir in der Oberstufe das Fach Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache an.
- Die Jahrgangsstufenleitung ("Beratungslehrer/-in") wird von einer Kollegin und einem Kollegen übernommen. Die Jahrgangsstufenleitungen der einzelnen Stufen bilden zusammen mit der Oberstufenkoordinatorin/dem Oberstufenkoordinator die

Oberstufenrunde, die sich wöchentlich trifft, um eine einheitliche Beratung der Schülerinnen und Schüler der einzelnen Stufen zu gewährleisten und laufbahnrechtliche und organisatorische Fragen abzustimmen. Unterstützt wird die Jahrgangsstufenleitung durch die Lehrerinnen und Lehrer einer Leistungskursschiene ("Tutoren").

- Die Schullaufbahnberatung der Schülerinnen und Schüler unserer Schule setzt Mitte der Klasse 9 ein. Die zukünftige Jahrgangsstufenleitung führt Beratungen für die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern durch, in denen die Vorgaben der APO- GOSt vorgestellt und erklärt werden.
- Die Schülerinnen und Schüler führen dann etwa zum Halbjahreswechsel eine vorläufige Planung der Schullaufbahn und etwa acht Wochen vor Schuljahresende die für die Einführungsphase verbindliche Planung ihrer Schullaufbahn mit Hilfe der vom Ministerium zur Verfügung gestellten Software durch, wobei die Qualifikationsphase vorläufig geplant wird. In ähnlicher Weise vorbereitet finden in den folgenden Jahren die Kurswahlen für die Qualifikationsphase statt.
- Bei der sich aus den Wahlen der Schülerinnen und Schüler ergebenden
   Fächereinrichtung steht die von den Schülerinnen und Schüler gewählte Schullaufbahn im Vordergrund, die Schulleitung versucht dies unter Beachtung der Kontinuität des Angebots umzusetzen.
- Bei allen Beratungsschritten werden die Eltern rechtzeitig mit einbezogen, wobei der zunehmenden Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen wird.
- Für Schülerinnen und Schüler der Realschulen Kreuzau und Nideggen und nach deren Auslaufen der Sekundarschule Kreuzau-Nideggen führen wir eigene Informationsveranstaltungen durch. Im Dezember e.J. informieren wir die Schülerinnen und Schüler dieser Schulen in ihren Schulen über die gymnasiale Oberstufe im Allgemeinen und deren Ausgestaltung am Gymnasium Kreuzau im Besonderen und bieten Einzelgespräche auch in Begleitung der Eltern an.
- Über die Beratung und Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Kreuzau-Nideggen, die ab 2018/19 ihre Schullaufbahn in unserer gymnasialen Oberstufe fortsetzen möchten, hat es bereits erste Gespräche gegeben (Stand Schuljahresende 15/16), weitere Planungen und Konkretisierungen sind in Arbeit.
- Der erste Wandertag des jeweiligen Schuljahres dient in der Einführungsphase zum besseren Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler untereinander, der zweite hat die ehemalige NS Ordensburg Vogelsang und den Naturpark Nordeifel als Ziel. Die Organisation übernimmt die Jahrgangsstufenleitung.
- Am Ende des ersten Jahres oder zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase führen wir eine **einwöchige Studienfahrt als Jahrgangsstufenfahrt** durch ebenfalls organisiert durch die Jahrgangsstufenleitung, begleitet durch die Tutoren.
- Am Abschluss der Schullaufbahn steht die Entlassfeier der Schule verbunden mit dem "Abi-Ball", der von den Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit der Schule und der Eltern organisiert wird.

## 3.6. Besonderheiten in den Aufgabenfeldern

## 3.6.1. Sprachlich-literarisch-künstlerisch

#### 3.6.1.1. Sprachenfolge

- Neben der aus der Grundschule fortgeführten ersten Fremdsprache **Englisch** stehen in der 6. Klasse **Französisch und Latein** als zweite Fremdsprache zur Wahl. Wir informieren dazu rechtzeitig vor der Entscheidung auf einem Informationsabend Eltern und Kinder und bieten in den Klassen Probeunterrichte in beiden Fremdsprachen an.
- Für diejenigen, die sich in der Klasse 6 für Latein entscheiden, bieten wir im Wahlpflichtbereich der 8. und 9. Klasse Französisch an. So können besonders an Sprachen interessierte Schülerinnen und Schüler bereits in der Sekundarstufe I drei Fremdsprachen erlernen.
- In der **Oberstufe** gibt es dann die Wahl zwischen Englisch und Französisch als der vorgeschriebenen fortgesetzten Fremdsprache, wobei je nach Laufbahnplanung auch beide Sprachen gewählt werden können.
- Daneben bieten wir als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase der Oberstufe Spanisch an. Davon profitieren sowohl die an Sprachen besonders interessierten Schülerinnen und Schüler, die Spanisch dann als dritte oder gar vierte Fremdsprache wählen können, als auch diejenigen, die von einer anderen Schulform in unsere Oberstufe wechseln und als Voraussetzung für das Abitur eine zweite Fremdsprache erlernen müssen.
- Zusätzlich zu den genannten vier Sprachen machen wir das Angebot, dass man bei einem unserer fest angestellten Kollegen unter Anrechnung auf die Unterrichtsverpflichtung in einer Arbeitsgemeinschaft Niederländisch lernen kann. So tragen wir der zunehmenden Beliebtheit unseres Nachbarlandes als Studienort, der generellen Bedeutung des grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Austausches und schließlich auch der wachsenden Zahl niederländischer Touristen in unserer Region Rechnung.
- Wir bieten regelmäßig in der Zeit von Herbst bis Frühjahr Kurse zur Vorbereitung auf die DELF-Sprachprüfungen des Institut Français an. Die Arbeitsgemeinschaft wird für die Unterrichtenden auf die Unterrichtsverpflichtung des 2. Halbjahres mit einer 70-Minuten-Stunde angerechnet.
- Zu den für den fremdsprachlichen Kompetenzerwerb unerlässlichen **Auslandsreisen und**-kontakten s. die Abschnitte 4.5 und 4.6

#### 3.6.1.2. Kunst, Musik, Theater

In unserem jährlichen Kunstsalon zum Halbjahreswechsel präsentieren alle
Jahrgangsstufen Arbeiten der Bildhauerei, Malerei, Grafik und Fotografie, ergänzt
werden die Eröffnungsveranstaltungen durch Performances, Modenschauen und
Installationen. Wir laden die Schulöffentlichkeit und Kooperationspartner und Freunde
der Schule zum Besuch ein.

- Unsere Flure werden regelmäßig, meist im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Kunstsalons, mit **Werken aus dem Kunst-Unterricht** dekoriert.
- Wir bieten bereits in der Mittelstufe einen Wahlpflichtkurs im Fach Kunst und in der Oberstufe Grund- und Leistungskurse für Schülerinnen und Schüler an, die ihre kreativen Fähigkeiten vertiefen und erweitern wollen.
- In den Klassen 5 und 6 richten wir, wenn es die entsprechenden Anmeldungen für die wir werben zulassen, einen Instrumentalzweig ein. Hier wird der Musikunterricht geblockt, um eine eigene Lerngruppe für unsere "Instrumentalisten" bilden zu können. In einer solchen Lerngruppe müssen sich dann Kinder nicht mehr mit ihnen schon bekannten Dingen wie den Grundlagen der Notenlehre beschäftigen. Dafür können sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Instrumentalunterricht in den Musikunterricht einbringen und gewinnen aus dem für sie vielfach neuen Zusammenspiel mit anderen neue Freude und Motivation. Wir fördern dies durch ein wenigstens einmal jährlich stattfindendes Konzert der Instrumentalgruppen.
- Außerhalb des Musikunterrichtes sind es vor allem die Trommel-AG und die Brass-Band, die besonderen Anklang unter der Schülerschaft finden (s. auch 4.2). Zu deren Auftritten und Veranstaltungen gehören z.B. der Weihnachtsabend der SV (s. auch 5.9), die Einschulungsfeiern, andere Schulfeste und –veranstaltungen und ein kleines Konzert in der letzten großen Pause vor den Weihnachtsferien.
- Für die Mittelstufe gibt es eine **Theater-AG** und seit Bestehen der Schule gehören jedes Jahr die Aufführungen von ein oder zwei **Literaturkursen** der Q1 zum Schulleben hinzu.
- Das Engagement des Fördervereins war und ist auch weiterhin für die Ausstattung des Forums als Spielstätte (Vorhang, Verdunklung, Licht- und Tontechnik) unverzichtbar. Die Sicherung eines hohen technischen Standards wird von der Schulleitung unterstützt.
- Die Schule fördert das Engagement der sehr engagierten Schüler-**Technik- Arbeitsgemeinschaft** unter Betreuung eines/r im Geschäftsverteilungsplan damit beauftragten Kollegen/in, dem dafür eine angemessene Entlastung gewährt wird.

#### 3.6.2. Gesellschaftswissenschaften

- Geschichte, Erdkunde und Politik werden am Gymnasium Kreuzau bereits ab der Jahrgangsstufe 5 unterrichtet und die Stundentafel ermöglicht es, dass diese Fächer jeweils nur maximal ein Halbjahr aussetzen.
- Im Wahlpflichtbereich II ist das Fach GEP (Geschichte Erdkunde Politik) etabliert, in dem gesellschaftlich relevante Fragestellungen, aktuelle Ereignisse, Krisen und Konflikte, aber auch wichtige Themen, die in den Lehrplänen keine Berücksichtigung finden, kritisch unter die Lupe genommen werden.
- In der Oberstufe bieten wir regelmäßig Leistungskurse in den Fächern Geschichte, Erdkunde und Sozialwissenschaften an und richten – in Orientierung an den Wahlen der Schülerinnen und Schüler und dem Ziel der Kontinuität – diese in wenigstens zwei dieser Fächer ein.

Schülerinnen und Schüler des GEP-Kurses nehmen regelmäßig am internationalen
 Schülerwettbewerb des Landes Nordrhein-Westfalen "Begegnung mit Osteuropa" teil

– und die Schule bemüht sich, durch die Anerkennung der bisherigen Erfolge und die
Beratung und Förderung der Teilnehmenden dieses Engagement zu fördern.

#### 3.6.3. MINT

- An unserer Schule können regelmäßig Leistungskurse in den drei Naturwissenschaften (Physik, Chemie und Biologie) angeboten werden, ohne dass wir eine Kooperation mit anderen Schulen eingehen. Wir richten – in Orientierung an den Wahlen der Schülerinnen und Schüler und dem Ziel der Kontinuität – diese in wenigstens zwei dieser Fächer ein.
- Zusätzlich ermöglichen wir die Wahl von Informatik in der Oberstufe auch als Abiturfach.
- Die sehr beliebten naturwissenschaftlichen Kurse im Wahlpflichtbereich der Mittelstufe (Klasse 8/9) in Bio/Chemie und Informatik bieten Schülerinnen und Schülern die Chance zu ausgiebigem Experimentieren an komplexen Themen. Selbst gewählte Fragestellungen können im Rahmen einer Projektarbeit eigenständig bearbeitet werden, was eine sehr gute methodische Vorbereitung auf den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe ermöglicht.
- Unser Ziel ist es zudem, Schülerinnen und Schülern einen Blick über den "Tellerand" zu ermöglichen, indem außerschulische Partner oder Universitäten mit in den naturwissenschaftlichen Unterricht einbezogen werden.
  - Seit dem Jahr 2014 kooperiert das Gymnasium Kreuzau im Rahmen des Projektes "Schule (er)lebt Forschung" mit dem Schülerlabor des Forschungszentrums in Jülich, was Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit bietet, Jülicher Institute zu besuchen und mit Forscherinnen und Forschern ins Gespräch zu kommen.
  - Durch eine Exkursion zu den Studienberatungstagen der RWTH Aachen soll den Schülerinnen und Schülern der naturwissenschaftlichen Fächer in der Q1 der Universitätsalltag näher gebracht und das Interesse an einem naturwissenschaftlichen Studium gefördert werden.
  - Teile der obligatorischen Inhalte zur Humanevolution werden in der Q2 im Neanderthal Museum in Mettmann erarbeitet.
- Die Erfahrung der Biologiekurse der Einführungsphase (10. Jahrgang) bei den Labortagen in Jülich und die spürbare Begeisterung für das Experimentieren auf wissenschaftlichem Niveau haben uns dazu veranlasst, ein solches Angebot 2015 dauerhaft in Kreuzau einzuführen. Durch eine erneute sehr großzügige Unterstützung des Fördervereins war es möglich, eine hochmoderne Laborausstattung anzuschaffen. Die im Schuljahr 2015/16 etablierten Labortrage für die EF und die Q1 sollen im Ergebnis der Evaluation dauerhaft etabliert werden. Zur Vermeidung von Unterrichtsausfall in anderen Fächern

- werden sie z.T. im Nachmittag durchgeführt und der zusätzliche Aufwand durch den Entfall von planmäßigem Unterricht in Absprache mit den Kursen kompensiert.
- In Abständen von 3 4 Jahren führt die Schule einen "Tag der Naturwissenschaften" durch. Wie 2011 und 2015 stellen an diesen Tagen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der RWTH Aachen, aus dem Forschungszentrum Jülich und vom Max-Planck-Institut für Radioastronomie in Vorträgen und Präsentationen neueste Forschungsergebnisse vor, Klassen und Kurse laden zu Präsentationen und Mitmach-Experimenten ein.
- Wir fördern gezielt im Unterricht und durch Arbeitsgemeinschaften die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an inner- und außerschulischen Wettbewerben und begleiten die Teilnehmenden. Regelmäßig nehmen Schülergruppen oder Einzelne teil an: "Chemie entdecken", Netrace, Matheolympiade, Känguru-Wettbewerb. Mit Unterstützung des Fördervereins belohnen und ermutigen wir dieses Engagement durch zusätzliche kleine schulische Preise sowie durch die (schul-)öffentliche Anerkennung bei kleinen Siegerehrungen, durch Aushänge und auf der Schulhomepage.

# 3.7. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

- Im regulären Fachunterricht nutzen wir sich bietende Möglichkeiten des fächerverbindenden Lernens.
- Insbesondere in den Kursen des Wahlpflichtbereichs II gehören fachübergreifende und fächerverbindende Angebote in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften zu unserem Programm. (s. 3.6.2 und 3.6.3)

# 3.8. Außerschulische Lernorte und besondere schulische Veranstaltungen

- Wir nutzen die Möglichkeiten der Förderung nachhaltigen Lernens durch Exkursionen, Besuche außerschulischer Lernorte und Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen. Festlegungen dazu werden in den Lehrplänen der Fächer getroffen und sollen möglichst für alle Lernenden eines Faches in einer Stufe vergleichbar sein.
- Im Rahmen der Planung der Verwendung der Reisekostenmittel melden Lehrerinnen und Lehrer bis zur Schulkonferenz im Herbst ihre Vorhaben jeweils für das folgende Kalenderjahr an.
- Die Schulleitung genehmigt in Orientierung daran die von den Lehrkräften beantragten Exkursionen. Im 2. Halbjahr der Stufe Q2 sollen – außer dem unter 3.6.3 genannten Besuch des Neanderthal-Museums – keine weiteren Exkursionen geplant oder genehmigt werden.

- In den 9. Klassen führen wir jeweils zu Beginn des 2. Halbjahres ein zweitägiges Projekt "Umgang mit Sterben, Tod und Trauer" durch, das von einer dafür eigens qualifizierten Lehrkraft und einer entsprechend qualifizierten Person aus der Hospizarbeit geleitet wird.
- Mit den 6. Klassen besuchen wir im Rahmen der Beschäftigung mit den Auswirkungen des Rauchens auf die Atemorgane und den Gesamtorganismus im Biologieunterricht im Klinikum Aachen eine "Antirauchvorlesung" mit dem Titel: NICE: Nichtrauchen ist Cool Euregio. Der Förderverein unterstützt die Finanzierung der Fahrtkosten zu dieser Veranstaltung, bei der neben sehr anschaulich dargebotenen Informationen auch ein betroffener Patient über die Folgen des Rauchens berichtet.

## 3.9. Individuelle Förderung

- Wir nutzen die verpflichtenden Ergänzungsstunden laut Stundentafel
  - zur Entlastung des Fachunterrichts der Klassenleitungen und zur individuellen Förderung im Bereich der Lernorganisation und der Entwicklung des sozialen Lernens in 5.1. und 5.2. und (nach dem Wechsel der Klassenleitung) in 7.1. (Klassenleitung),
  - zur individuellen Förderung fächerübergreifender Kompetenzen im Bereich der Arbeitsorganisation und der Heftführung und der Medienkompetenz in 5.1. (Lehrkraft Deutsch),
  - zur individuellen Förderung der fächerübergreifender Kompetenzen im Bereich der Methodenkompetenz und der Medienkompetenz in 5.2. (Lehrkraft Mathematik),
  - zur Förderung von Kompetenzen im Bereich des Fremdsprachenlernens, insbesondere dem Ausgleich von besonderen Schwierigkeiten oder der Förderung besonderer Begabungen beim Erwerb der 2. Fremdsprache in 6.1. (Lehrkraft Latein bzw. Französisch),
  - zur besonderen individuellen Förderung methodischer Kompetenzen und des selbstständigen Lernens (Facharbeiten) im Wahlpflichtunterricht der 8.2. (Lehrkraft Wahlpflichtunterricht),
  - zur besonderen Förderung im Bereich der mündlichen Kommunikation in der ersten Fremdsprache in 9.1. (Lehrkraft Englisch)
  - sowie für ein spezielles Förderband in 6.2. (s.u.).

Die Erfahrungen mit diesen Förderstunden sollen zum ersten Mal **zum Ende des Schuljahres 2016/17 ausgewertet** und ggf. entsprechende Veränderungen der Schulkonferenz vorgeschlagen werden.

 Wir bieten – mit Unterstützung des Fördervereins – von vor dem Ende des 1. Halbjahres der Klasse 5 bis zum Mai ein Silentium für die Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch an. Die Erprobungsstufenkonferenzen beraten über die entsprechenden Teilnahmeempfehlungen, die Koordination liegt bei der Erprobungsstufenleitung.

- Wir bieten für die Klassen 5-7 eine spezielle Fördergruppe für Schüler/innen mit Schwächen im Bereich Lesen und Rechtschreibung an, die von eigens dafür ausgebildeten Lehrkräften geleitet wird.
- In einem Förderband in 6.2. bieten wir in bedarfsgerecht neu zusammengesetzten Lerngruppen individuelle Fördermaßnahmen an. Das bisherige Konzept (jeweils quartalsweise 2 ITG-Gruppen, Fördergruppen in den Kernfächern und die Forder-Förder-Gruppe für besonders Begabte, die einen Expertenvortrag entwickeln) ist unter Berücksichtigung der Neueinführung des Medienpasses ab der Klasse 5 für die im Sommer 2017 in die Klasse 6 eintretende Stufe zu überarbeiten.
- Wir führen im Schuljahr 2016/17 in den 5. Klassen über die Lehrkräfte des Fachs
  Deutsch einen Test zur Lese- und Rechtschreibkompetenz ein, aus dessen Ergebnissen
  wir Folgerungen für die individuelle Förderung ableiten. Das Angebot der Plattform
  onlinediagnose.de wollen wir im Schuljahr 2016/17 in Klasse 5 in Mathematik und in
  Klasse 7 in Englisch erproben. Bis zum Schuljahresende 2016/17 soll eine Entscheidung
  über die weitere Etablierung dieser Diagnoseprogramme getroffen werden.
- In der Sekundarstufe I nutzen wir für die gezielte Förderung im Fach Mathematik die Plattform bettermarks. Wir bitten die Eltern um einen Beitrag zur Finanzierung der Schullizenz und sichern im Gegenzug die flächendeckende Nutzung durch alle Fachlehrkräfte und das regelmäßige Angebot von Einführungen für Eltern zu.
- Im Rahmen der optionalen Ergänzungsstunden bieten wir für die Klassen 7 − 9 (ausreichende Lehrerversorgung vorausgesetzt) jahrgangsübergreifende Fördergruppen für die Kernfächer an. Ein entsprechendes Konzept soll nach Möglichkeit im 2. Halbjahr 2016/17 erprobt und anschließend ausgewertet werden.
- Für die Planung und Dokumentation der Gespräche über die **Lern- und Förderempfehlungen** gilt das bewährte Konzept (s. Anhang).
- Wir bieten Schülerinnen und Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf in Bezug auf Lernorganisation und –motivation die Möglichkeit des Lerncoaching durch eigens dafür ausgebildete Kolleg/inn/en. Dies wird im Umfang von einer halben 70-Minuten-Stunde auf die Unterrichtsverpflichtung angerechnet. Die Lehrkräfte bieten in einer fest im Stundenplan vorgesehenen Stunde jeweils für ca. 6 Wochen jeweils zwei Schüler/inne/n Unterstützung an. Die Nutzung des Angebots ist freiwillig. Vorschläge für die Teilnahme werden zwischen Klassen- und Stufenleitungen und eines/r damit im Geschäftsverteilungsplan beauftragen Kollegen/in aus dem Coaching-Team koordiniert. Erfahrungen sollen regelmäßig im Team ausgewertet, Bedarfe an Fortbildungen und das Organisationsmodell zusammen mit der Schulleitung und bei Bedarf auch in der Lehrerkonferenz evaluiert werden.
- Die Anregung zur und die Förderung der Teilnahme an Wettbewerben ist für uns ein wichtiges Element individueller Förderung. Einzelheiten zu den verschiedenen Wettbewerben finden sich in den Ausführungen zu den einzelnen Fächern in 3.6 und 3.7. und zum Wahlpflichtbereich der Mittelstufe in 3.4 wo wir durch die Stärkung des Bereichs im Rahmen der Ergänzungsstunden einen zusätzlichen Akzent setzen.
- Durch Aushänge im Lehrerzimmer und beim Vertretungsplan, entsprechende
   Meldungen auf der Homepage sowie durch die Bemühungen um
   Medienaufmerksamkeit schaffen und erhalten wir eine Kultur der Anerkennung für

- Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler in der Schule, bei Wettbewerben und im Bereich des Sports und der Kultur.
- Die Schule bemüht sich um Angebote zur Förderung und Auszeichnung von besonders engagierten und begabten Schüler/inne/n (Workshops, Exkursionen, Beteiligung an künstlerischen Aktivitäten) insbesondere in den letzten Wochen des Schuljahres.

## 3.10. Inklusion

- Unsere Schule bildet eine Gemeinschaft, in der sich alle willkommen fühlen können.
   Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche mit körperlichen und seelischen
   Beeinträchtigungen. Unsere Schule fördert die vorurteilsfreie Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung und bemüht sich um den Ausgleich von Benachteiligungen.
- Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Förderbedarf und/oder einem Recht auf Nachteilsausgleich werden gemeinsam und in der Regel zielgleich mit allen anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet.
- Die Schule stellt in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern sicher, dass die Unterrichtenden und die Mitschülerinnen und Mitschüler und im erforderlichen Maße auch die Eltern der Klasse bzw. Stufe über eventuelle Beeinträchtigungen und die Maßnahmen zu deren Ausgleich informiert sind.
- Ein nach den rechtlichen Vorgaben gewährter Nachteilausgleich dient der Kompensation einer Benachteiligung und/oder eines sonderpädagogischen Förderbedarfs. Art und Umfang des Nachteilsausgleichs werden so ausgerichtet, dass begründete Benachteiligungen ausgeglichen werden, ohne dass das Anspruchsniveau der Leistungsanforderungen geringer bemessen wird. Die Genehmigung des Nachteilsausgleichs, der in intensivem Austausch mit Eltern, Therapeuten und unterrichtenden Lehrern festgelegt wird, obliegt dem Schulleiter. Die Dokumentation des Nachteilausgleichs ist Aufgabe der unterrichtenden Lehrkräfte, insbesondere der Klassenleitung bzw. der Beratungslehrerinnen und -lehrer.
- Die Schule bemüht sich um eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeutinnen und Therapeuten und Integrationshelferinnen und –helfern. Für letztere werden Einsatz- und Aufgabenbereiche durch die Klassenleitungen bzw. Beratungsteams konkret abgesprochen und sie werden über die an der Schule geltenden Regelungen informiert.

## 3.11 Medienkonzept

- Die Ausstattung mit Computern für den Unterricht besteht aus zwei Computerräumen mit 16 und 22 Rechnern. Zusätzlich stehen den Schülerinnen und Schülern acht Rechner in der Mediothek zur Verfügung. Für Kolleginnen und Kollegen stehen Laptops als Leihgeräte zur Verfügung.
- Alle Unterrichtsräume sind mit **Beamern** ausgestattet. Die Schule ist über zwei 50MBit

Leitungen an das **Internet** angeschlossen. Die Auslastung der **Computerräume** ist, auch durch den Informatikunterricht, sehr hoch, so dass hier kurzfristig eine Erweiterung der Ressourcen angestrebt wird.

- Das schulinterne **WLAN** steht allen zur Verfügung, die einen Account im Schulnetz besitzen. Es ist aktuell nur punktuell verfügbar. Eine vollständige Abdeckung der Schulgebäude ist so bald wie möglich u.a. mit Mitteln des Programms "Gute Schule 2020" geplant.
- Das Mediencurriculum der Schule wird ab dem Schuljahr 2016/17 auf den Medienpass NRW umgestellt. Die Umstellung beginnt mit der Jahrgangsstufe 5 und soll bis zur Jahrgangsstufe 9 hochwachsen. Zur Umsetzung wurden die Kompetenzen und Methoden aus dem Kompetenzaster des Medienpasses auf die einzelnen Fächer verteilt und sollen dort in die schulinternen Curricula eingearbeitet werden.
- Im Schuljahr 2014/15 begann die Ausbildung der ersten Medienscouts am Gymnasium Kreuzau, die Teile des sozialen Lernens in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 durchführen und hier im Peer-to-Peer-Verfahren jüngeren Schülern den Umgang mit Medien vermitteln. Im Schuljahr 2016/17 wird die Medienscouts-AG im Rahmen des AG-Programms als Angebot der Schulsozialarbeiterin, die von den zwei als Berater ausgebildeten Kollegen unterstützt wird, fest etabliert.
- Im Schuljahr 2015/16 wurde eine Steuergruppe Medien mit Eltern- und Schülervertretern eingerichtet. Die Gruppe hat sich als Ziel gesetzt, Ideen für die künftige Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten zu entwickeln.

## 3.12. Hausaufgabenkonzept

 Im Herbst 2016 hat die Schulkonferenz nach einer umfangreichen Befragung und einer mehr als einjährigen Diskussion ein Konzept zum Umgang mit Hausaufgaben an unserer Schule beschlossen. Es steht auf der Homepage sowie als Anhang dieses Schulprogramms zur Verfügung und wird allen neuen Schülerinnen und Schülern und deren Eltern als Flyer ausgehändigt.

## 3.13. Leistungsmessung/Leistungskonzept

Vorhaben für die Schulprogrammarbeit im Schuljahr 2017/18

## 4. Leben

# 4.1. Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung

- Im Schuljahr 2013/14 fand eine **Befragung von Eltern** zum Bedarf an Betreuung statt. Die Umfrage hat bestätigt, was die Anmeldezahlen der voraufgegangenen Jahre widerspiegelten: 86% der befragten Familien haben derzeit keinen Betreuungsbedarf und nutzen daher das Nachmittagsangebot nicht. Nach wie vor sehen Schülerinnen und Schüler sowie Eltern den größten Betreuungsbedarf im Nachmittagsbereich in den Klassenstufen 5 und 6.
- Die Hauptanliegen der Befragten waren, dass die Schülerinnen und Schüler in der Zeit der Betreuung ihre **Hausaufgaben erledigen** können, dass sie die Möglichkeit haben, an verschiedenen **Arbeitsgemeinschaften** teilzunehmen und sich sportlich zu betätigen.
- Auf Grund der immer geringer werdenden Anmeldezahlen mussten wir zum Ende des Schuljahres 2015/16 die Nachmittagsbetreuung durch eine vom Förderverein bezahlte Kraft aufgeben.
- Wir bieten weiterhin von Montag bis einschließlich Donnerstag von 14 bis 15.10 Uhr eine Hausaufgabenbetreuung an. Im Schuljahr 2016/17 entwickeln und erproben wir ein Organisationsmodell, bei dem eine Lehrkraft durch Schülerinnen und Schülern der Oberstufe unterstützt wird. Dies soll sicherstellen, dass Hausaufgaben in Ruhe und unter kompetenter Anleitung erledigt werden können und diejenigen, die ihre Aufgaben erledigt haben, weiter bis 15.10 h betreut sind.
- Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung erledigen auch diejenigen ihre Aufgaben, die von Fachlehrkräften zum **Nacharbeiten unter Aufsicht** verpflichtet wurden (s. Hausaufgabenkonzept).
- Wir weisen Eltern darauf hin, dass sie einen **Betreuungsbedarf bis 16 h** in der Regel zum Halbjahreswechsel anmelden können und wir dann eine entsprechende Betreuung sicherstellen.
- Ein/e **Koordinator/in für die Übermittagsbetreuung** ist im Geschäftsverteilungsplan benannt. Der Lehrkraft wird eine angemessene Entlastung für die Organisation und Abrechnung gewährt.

## 4.2. AGs

• Unsere zurzeit über 20 **Arbeitsgemeinschaften** finden an verschiedenen Wochentagen nach dem Ende des Vormittags-Unterrichts in der Regel ab 14 Uhr statt. Manche – wie die Zirkus- oder die Volleyball-AG – haben schon eine z.T. jahrzehntelange Tradition, andere, wie unsere Trommel-AGs, sind zwar noch ein wenig jünger, aber sind schnell zu einem Teil unseres Schullebens geworden.

- Die Arbeitsgemeinschaften werden angeboten von Lehrerinnen und Lehrern, von Schülerinnen und Schülern oder auch Eltern. Spezielle Qualifizierungs- und Fördermaßnahmen werden dabei gegebenenfalls von qualifizierten externen Kräften unterstützt.
- In der Regel ist die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften **kostenfrei**. Lediglich für einzelne Angebote von externen Kräften oder für solche, die die Anschaffung von Materialien und Gerät bedürfen, erbitten wir einen geringen Kostenbeitrag.
- Rechtzeitig vor den Herbstferien stellen wir unser AG-Angebot in einem Flyer allen Schülerinnen und Schülern vor und veröffentlichen gleichzeitig auf der Schulhomepage die detaillierten Beschreibungen der Angebote. Die Anmeldung erfolgt vor den Herbstferien, die AGs beginnen in der Regel nach den Ferien.

## 4.3. Beratung

- Das Gymnasium Kreuzau bietet eine allgemeine Beratung für Schülerinnen und Schüler an. Sie richtet sich jedoch grundsätzlich auch an interessierte Kolleginnen, Kollegen und Eltern. Die Beratungstätigkeit im psychosozialen Bereich in der Schule bezieht sich vor allem auf die Beratung von Schülerinnen und Schülern zur Prävention und Bewältigung von Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten und sich darin begründenden Konflikten.
- Im Sinne der Förderung der Fähigkeit zu verantwortungsvoller Lebensgestaltung orientieren wir uns dabei an den **Prinzipien der systemischen Beratung** und beziehen das gesamte soziale Umfeld des Ratsuchenden ein, arbeiten ressourcen- und lösungsorientiert. Die Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei im Vordergrund. Ziel der Beratung ist die Förderung von sozialer Kompetenz, Konfliktlösungskompetenz, Kommunikationsund Reflexionsfähigkeit sowie Verantwortungsbewusstsein.
- Das Beratungslehrerteam an unserer Schule (Sabina Schröteler, Andrea Wichert-Heuser, Klaus Böhme) arbeitet eng mit der Schulsozialarbeit (s. 5.5) und dem Lerncoaching-Team (s. unter 3.9) zusammen. Es versteht sich als Teil eines Beratungsnetzwerkes, das alle, die in Schule beratend tätig sind, umfasst. Eine Kontaktaufnahme zu den einzelnen Beratungslehrern kann persönlich oder über eine Email (beratung@gymnasium-kreuzau.de) erfolgen.
- Die Beratung durch die Beratungslehrer ist grundsätzlich freiwillig und absolut vertraulich, ausgenommen sind die rechtlichen Einschränkungen z.B. bei Lebensgefahr, Kindeswohlgefährdung oder Drogenbesitz. Der Berater entscheidet selbst, ob er einen Beratungsauftrag annehmen kann oder er den Ratsuchenden weitervermitteln muss. Die Beratungslehrer stellen in solchen Fällen Kontakte zu außerschulischen Fachberatungsstellen her (z.B. Drogenberatungsstelle, Schulpsychologischer Dienst, Jugendamt).
- Alle Lehrerinnen und Lehrer sind gehalten, sich bei der Feststellung oder Vermutung von psychosozialen Problemen an ein Mitglied des Beratungsteams zu wenden und die weiteren Schritte (persönliche Gespräche, Einbeziehung der Erziehungsberechtigten, Kontaktaufnahme oder -vermittlung zu externen Beratungsstellen) zu besprechen. In Fällen der vermuteten Kindeswohlgefährdung, des Drogenbesitzes oder von Lebensgefahr soll ebenfalls die Schulleitung einbezogen werden.

## 4.4. Berufswahlorientierung

#### 4.4.1. KAoA und Sekundarstufe I

- Ab dem Schuljahr 2016/17 werden in Klasse 8 im Rahmen des Programms Kein Abschluss ohne Anschluss zwei Module eingeführt, die sich beide derzeit an unserer Schule in Vorbereitung befinden:
  - Alle Schülerinnen und Schüler nehmen an einer Potentialanalyse teil, die von einem externen Anbieter durchgeführt wird. Dabei erhalten die Jugendlichen Rückmeldungen zu ihren besonderen Stärken, die für eine Berufswahl von Bedeutung sein können.
  - Zusätzlich erhalten alle in Klasse 8 die Möglichkeit zu einer Berufsfelderkundung.
- In der Klasse 9 gehört das Thema in den Fachunterricht in Deutsch und in Politik/Wirtschaft (s. auch unsere Übersicht zu den Lehrplänen). Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Veränderungen in der Arbeitswelt, erstellen Berufsprofile und üben sich in der Erstellung von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben (worüber sie im Fach Deutsch auch eine Klassenarbeit schreiben).
- Alle 9. Klassen besuchen zudem einen ganzen Tag lang das **Berufsinformationszentrum** der Agentur für Arbeit in Düren. Im Zuge der Einführung der KAoA-Maßnahmen in Klasse 8 ist bis zum Beginn des Schuljahres 2017/18 zu prüfen, ob einzelne dieser Maßnahmen aus Klasse 9 künftig in Klasse 8 verlegt werden sollen.

### 4.4.2. BOW EF und Angebote Q1+2

- In der Einführungsphase ist ein wenigstens einwöchiges Praktikum in der Regel in der Woche vor den Osterferien (und möglichst auch in der ersten Ferienwoche) für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler der EF bereits mit Beginn des Schuljahres die entsprechenden Informationen und die Aufforderung sich um einen Praktikumsplatz zu bemühen.
- Regelmäßig finden Sprechstunden des Berufsberaters der Arbeitsagentur in der Schule statt. Weitere Informationsveranstaltungen für Eltern und Schülerinnen und Schüler bieten wir in der Q1 an.
- Derzeit entwickeln und erproben wir Konzepte für eine Berufebörse, bei der regionale Unternehmen sich in der Schule präsentieren und für eine "Studienberatung aus erster Hand" durch ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

## 4.5. Fahrtenprogramm

### 4.5.1. Rahmenkonzept

#### 4.5.1.1. **Fahrt der 6. Klassen**

- In der Klasse 6 unternehmen die Schüler und Schülerinnen mit ihren Klassenlehrern und einer weiteren Begleitperson eine viertägige Klassenfahrt in die nähere Umgebung. Diese Begleitperson ist den Schülern und Schülerinnen als Fachlehrer/in bekannt.
- Die Fahrt dieser Stufe hat eine enge Bindung an das Konzept des sozialen Lernens, aus diesem Grund wird das Programm der Klassenfahrt oft durch Konzepte und Ideen externer Experten ergänzt und durchgeführt. Gruppendynamische und erlebnispädagogische Aspekte stehen im Vordergrund.
- Der Kostenrahmen beträgt: 150.- €

#### 4.5.1.2. **9-er-Fahrt Rochester**

- Am Ende der Mittelstufe findet traditionellerweise die Fahrt nach Rochester, Großbritannien, statt. Genaues Ziel ist die Großgemeinde Medway, die südöstlich von London liegt.
- Organisiert wird diese Fahrt in Zusammenarbeit mit dem Sprachreisenanbieter AEC.
   Unsere Schüler und Schülerinnen wohnen in englischen Gastfamilien, wo sie ihre Englischkenntnisse anwenden und perfektionieren können. Des Weiteren lernen sie den britischen Alltag kennen, erleben eine andere Kultur und gewinnen außerdem ein Stück Selbstständigkeit.
- Zu Beginn der Jahrgangstufe 9 informieren die Englischlehrer und Klassenlehrer die Pflegschaften über das Konzept dieser Fahrt. Dort wird den Pflegschaften auch bereits der Beschluss über die Durchführung der Fahrt und den Kostenrahmen (Stand 2017: 370.- €) vorgeschlagen.
- Bei einer zusätzlichen Informationsveranstaltung vor der Fahrt nach Großbritannien werden den Eltern und den Jugendlichen Fotos der Region sowie das vielfältige Programm vorgestellt.
- Im **Englischunterricht** werden die Schüler und Schülerinnen von den Fachlehrern auf die sprachlichen und kulturellen Herausforderungen mit dem Blick auf das Leben in den englischen Gastfamilien vorbereitet.
- Eines der besonderen Erlebnisse dieser Fahrt ist der Besuch einer Schule in Rochester /
  Chatham. Die Verbindung zu dieser Schule ist inzwischen so eng, dass deren Schüler und
  Schülerinnen uns bei Reisen nach Deutschland gerne in Kreuzau besuchen. Bei diesen
  Besuchen bieten wir unseren englischen Gästen ein abwechslungsreiches Programm mit
  Schulführung, Unterrichtsbesuchen und gemeinsamen Sport-und Freizeitaktivitäten an.

#### 4.5.1.3. Fahrt der Oberstufe

- Am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase findet eine einwöchige Studienfahrt der Jahrgangsstufe statt. Südfrankreich ist derzeit (Stand 2017) Ziel dieser Studienfahrt.
- Die Fahrt dient sowohl der historischen und kulturellen Bildung als auch der Förderung der Stufengemeinschaft.
- Das Programm der Fahrt und die Regeln für das Verhalten werden sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Eltern rechtzeitig bekanntgemacht und die Kenntnisnahme schriftlich bestätigt.

#### 4.5.2. Begleitungsregelung

- Die Begleitung der jeweiligen Fahrten wird von dem mit der Fahrtenkoordination beauftragten Mitglied des Lehrerkollegiums gemeinsam mit den Stufenleitungen vorgeschlagen und von der Schulleitung festgelegt.
- Die 6. Klassen werden in der Regel von den Klassenlehrerinnen und –lehrern und jeweils einer weiteren Lehrkraft pro Klasse begleitet. Die Fahrt der 9. Klassen wird in der Regel von den Klassenlehrerinnen und –lehrern und den Englisch-Lehrkräften begleitet. Die Oberstufenfahrt wird von den Beratungslehrern und –lehrerinnen der Stufe und den Lehrerinnen und Lehrern einer Leistungskursschiene begleitet.

# 4.6. Austausch und internationale Begegnung

### 4.6.1. Frankreich

- Eine wichtige Ergänzung und Motivationsquelle des Französisch-Unterrichts ist seit 1998 das Austausch-Programm mit dem Collège Châteaubriand in Plancoët in der Bretagne. Den Französisch-Schülerinnen und -Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 8 bieten wir alle zwei Jahre die Chance, bei einem einwöchigen Besuch in Kreuzaus Partnergemeinde in der Bretagne ihre Sprachkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen und unvergessliche Eindrücke von der bretonischen Landschaft und der französischen Lebensart mitzunehmen.
- Der ebenfalls einwöchige Gegenbesuch einer Schülergruppe aus Plancoët selbstverständlich dazu. Bei beiden Besuchen wohnen die Schülerinnen und Schülern in ihren jeweiligen Partnerfamilien, besuchen mit ihren Partnerinnen und Partnern die Schule und unternehmen gemeinsam Ausflüge in die jeweilige Region.

 Zur Stabilisierung des Schüleraustauschs und zur Verbesserung der Vernetzung der Schule in der Gemeinde wirkt die Schule auch bei der Gestaltung der kommunalen Partnerschaft zwischen Kreuzau und Plancoët – z.B. bei der Gestaltung von Festen und Veranstaltungen – mit.

#### 4.6.2. USA-Austausch

- Seit 2007 darf eine Gruppe unserer Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase der Oberstufe an einem Austausch mit den USA teilnehmen. Unsere beiden Partnerschulen in Dorchester County, dem Partnerkreis des Kreises Düren, findet man im Bundesstaat Maryland. Die Schülerinnen und Schüler und die begleitenden Lehrer fliegen für drei Wochen in die USA. Sie verbringen eine Unterrichtswoche und die zwei Wochen der Herbstferien dort. Sie wohnen in dieser Zeit in amerikanischen Familien, besuchen als Gäste die Schule und oft auch einen der legendären amerikanischen Schulbälle, unternehmen Ausflüge in die Region und nach Washington, und besuchen meist auch New York.
- Es gibt ein transparentes Bewerbungs- und Auswahlverfahren, das sowohl die Chancengleichheit für alle Bewerbungen als auch die besonderen Notwendigkeiten eines solchen mehrwöchigen Aufenthaltes in Gastfamilien und einer möglichst funktionalen Zusammensetzung der Gesamtgruppe zu vereinbaren versucht (s. Anlage).
- Besonders freuen wir uns immer, wenn es auch auf amerikanischer Seite genügend Interessenten für einen Gegenbesuch in good old Europe gibt, bei dem dann beide Schülergruppen gemeinsam die Region erkunden. Dazu gehörte bei den jüngsten Besuchen auch ein Ausflug nach Paris, Brüssel oder Berlin.

#### 4.6.3. Auslandsaufenthalte

- Ein Auslandsaufenthalt während der Schulzeit ist in vielerlei Hinsicht eine persönliche Bereicherung für unsere Schülerinnen und Schüler. Die Herausforderung, sich in einem fremden Land ohne die eigene Familie zurecht zu finden, Freunde zu finden, sich in eine Gastfamilie zu integrieren und sich an einer fremden Schule zurecht zu finden, trägt dazu bei, dass die SchülerInnen über sich selbst hinauswachsen und ihr Selbstbewusstsein stärken. Die Verbesserung der Sprachkenntnisse ist dabei ein sehr positiver Nebeneffekt.
- Um einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes zu ermöglichen, bieten wir immer zu Beginn des zweiten Halbjahres einen Informationsabend an, bei dem - wenn möglich - Schüler unserer Schule von ihren Auslandserfahrungen berichten und bei dem wir Informationen zu folgenden Themen geben:
  - mögliche Terminierung
  - o Auslandsaufenthalte während der Schulzeit
  - o Sprachreisen

- Langzeitaufenthalte (drei bis zwölf Monate)
- o Möglichkeiten nach dem Abitur (work and travel, Au-Pair, Demi-Pair, FSJ, FÖJ)
- Schüleraustausch (mit Gegenbesuch)
- Die verschiedenen Anbieter schicken uns **Informationsmaterial**, das an diesem Abend ausliegt und gerne mitgenommen werden kann. Ein **Schaukasten** bietet dauerhaft aktuelle Informationen über die diversen Angebote.
- Natürlich sind auch ausländische Gastschüler an unserer Schule immer willkommen.
   Wenn Sie einen Austauschschüler aufnehmen wollen oder Ihr Kind während der Schulzeit einen Auslandsaufenthalt plant, wenden sie sich bitte direkt an die Schulleitung.

## 5. Gemeinschaft

### 5.1. Soziales Lernen

- Das **Erlernen eines guten Miteinanders**, die Erfahrung, wie es in unserem Leitbild heißt, "der Notwendigkeit, der Vorteile und des Preises einer … (guten) Gemeinschaft", sind für uns ein äußerst wichtiger Bestandteil des Lebens und Lernens.
- Als ein besonderes Unterrichtsfach gibt es im ersten Halbjahr der Klasse 5 an unserer Schule das Soziale Lernen. Unter Anleitung unserer Sozialarbeiterin befassen sich unsere neuen Schülerinnen und Schüler mit den Regeln eines guten Miteinanders, entwickeln gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen und -lehrern eigene Klassenregeln, lernen (besser) über Traurigkeit, Angst, Ärger und Wut zu sprechen und erarbeiten sich Möglichkeiten des fairen Streitens.

## 5.2. Streitschlichtung

- Für unsere 9. Klassen bieten wir eine halbjährige Ausbildung zum Streitschlichter/ zur
  Streitschlichterin nach dem Bensberger Mediationsmodell an. Hier lernen die Jugendlichen
  nicht nur, wie sie nach Abschluss der Ausbildung jüngeren Schülerinnen und Schülern helfen
  können, ihre Konflikte fair beizulegen. Sie setzen sich umfassend mit eigenen Erfahrungen und
  theoretischem Wissen über Kommunikation, den Umgang mit Emotionen und die Struktur von
  Konflikten auseinander.
- Die Ausbildung der Jugendlichen wird von nach dem BMM ausgebildeten Lehrkräften in der Regel in einem Tandem geleistet und wenigstens zur Hälfte auf die Unterrichtsverpflichtung angerechnet.
- Die Teilnehmenden erhalten sowohl über ihre Ausbildung als auch über die Tätigkeit als Schlichter/in ein **Zertifikat**.
- Für die Streitschlichtung steht ein eigener Raum zur Verfügung.

## 5.3. Schulordnung

 Die seit dem Jahr 1995 gültige Schulordnung stellt nach wie vor geltende Regelungen, Rechte und Pflichten aller am Schulleben Beteiligter zusammen. Sie ist in der Anlage beigefügt. Im Abgleich mit dem 2015 beschlossenen Leitbild, dem pädagogischen Konsens aus dem Jahr 2011 und den Regelungen dieses Schulprogramms kann und soll die Schulordnung bis zum Frühjahr 2018 einer redaktionellen Überarbeitung unterzogen werden.

## 5.4. Pädagogischer Konsens

Als Ergebnis einer Fortbildung des Lehrerkollegiums im Herbst 2011 wurden wichtige Regelungen (z.B. zum Umgang mit Mobiltelefonen, zu den Folgen von Unterrichtsstörungen usw.) vereinbart, die als Anlage beigefügt sind.

### 5.5. Schulsozialarbeit

- Die Schulsozialarbeit am Gymnasium Kreuzau versteht sich als Schnittstelle zwischen Schülern und Schülern (Konfliktmanagement), Schülern und Eltern (Problemen im familiären Zusammenleben) sowie zwischen Schülern und Lehrern.
- Schulsozialarbeit beachtet systemisch-präventive Aspekte wie Niederschwelligkeit, Vertraulichkeit, Freiwilligkeit und Verschwiegenheit. Die Arbeit der Schulsozialarbeit ist vermittelnd, lösungs- und ressourcenorientiert. Wichtig dabei ist ein transparentes Vorgehen für alle Beteiligten.
- Am Gymnasium sind viele Projekte präventiv angelegt. In den Jahrgangsstufen 5-8 legen wir jeweils einen Schwerpunkt, sodass der Kontakt zwischen der Schülerschaft und der Schulsozialarbeit bestehen bleibt:
  - Kl. 5 Soziales Lernen
  - o Kl. 6 Anti-Mobbing Intervention
  - Kl. 7 Sexting und Grooming
  - o Kl. 8 Suchtprävention (Schwerpunkt Alkohol und Drogen)
- Die Arbeit der Schulsozialarbeit kann man in folgenden **Arbeitsfeldern** zusammenfassen:
  - Einzelfallhilfe → Beratung von Schülern oder Eltern bei schulischen, familiären und persönlichen Anliegen, sowie Krisen. Immer nach dem Grundsatz: "Gemeinsam eine Lösung finden"
  - ⊙ Gruppenarbeit → vielfältige Angebote von Unterstützergruppen bis hin zu
     Klassengesprächen. In der 5. Klasse wird jeweils die AG Lernen lernen angeboten.
  - Projektarbeit (einige Projekte sind bereits aufgezählt. Seit 2014 werde gemeinsame Projekte mit den Medienscouts durchgeführt, die in den einzelnen jahrgangsstufen angesiedelt sind. In den 9. Klassen werden der Schülerschaft Beratungsangebote im Kreis Düren nahe gebracht, in Form einer Börse. Oft ergeben sich kleinere Projekte auch nach Anregungen oder Wünschen kleinerer Schülergruppen
- Um gelingende Sozialarbeit ausführen zu können bedarf es zusätzlich der **Netzwerkarbeit**, d.h. der engen Zusammenarbeit sowohl vor Ort, als auch im Kreis Düren:
  - Wichtige Abstimmungen im Schulbetrieb erfolgen immer auch mit der Schulleitung, den/der Stufenkoordinatoren/innen, sowie den Lehrer/innen. In Kreuzau liegt ein Schwerpunkt auf der schulformübergreifenden Kooperation und Kommunikation.
  - Zusammenarbeit mit Fachstellen. Gerade im Kreis Düren gibt es wichtige Netzwerkpartner, die eine professionelle Hilfskette ermöglichen. Zu den Netzwerkpartnern zählen unter anderem: Jugendamt, Schulpsychologischer Dienst, Beratungsstellen, Polizei, Jugendeinrichtungen, KJP, SPZ,...
  - Schulsozialarbeit ist in vielen Arbeitskreisen anzutreffen um aktuelle Entwicklungen voranzutreiben und kommunizieren zu können und gemeinsame Lösungen entwickeln und vorantreiben zu können
  - Berufsorientierung: Zusätzlich zu den Angeboten der Schule (siehe 4.4) bietet die Schulsozialarbeit individuelle Beratung der Jugendlichen in Bezug auf Ihren späteren möglichen Werdegang an und ist ihnen beim Recherchieren von Praktikumsplätzen und/oder erarbeiten von Bewerbungsunterlagen behilflich.

## 5.6. Förderung des sozialen Engagements

- In der gymnasialen Oberstufe wird das soziale Engagement der Schülerinnen und -schüler in verschiedenen inner- und außerschulischen Bereichen gefördert. Im innerschulischen Bereich arbeiten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise im Kiosk, in der Mediothek, in der Hausaufgabenbetreuung, im Technikteam, bei der Buchausleihe, bei der digitalen Schülerzeitung, usw. mit. Neben der Unterstützung der Lehrer im AG-Bereich bieten unsere Oberstufenschülerinnen und -schüler auch eigene AGs an.
- Außerschulisch engagieren sich unsere Schülerinnen und Schüler in vielfältigen kirchlichen, sozialen und sportlichen Bereichen, wie z.B. in der freiwilligen Feuerwehr, als Trainer in Sportvereinen oder bei der Betreuung von Flüchtlingen (Flüchtlingsinitiative "Welcome").
- Die Schule fördert das soziale Engagement insbesondere durch
  - o die Anerkennung in Form von Bescheinigungen für das Schulportfolio,
  - o die öffentliche Anerkennung z.B. in Beiträgen auf der Homepage oder bei schulischen Veranstaltungen,
  - o die Freistellung von Schülerinnen und Schülern vom Unterricht zur Wahrnehmung außerschulischer sozialer Aufgaben
  - und durch die finanzielle Anerkennung insbesondere der Übernahme regelmäßiger schulischer Aufgaben wie der Hausaufgabenbetreuung.
- Die Schule entwickelt im Laufe der Schuljahre 2017/18 und 2018/19 ein umfassendes Konzept zur Förderung des sozialen Engagements.

## 5.7. Kommunikation und Transparenz

- Unsere Schule legt gemäß ihrem Leitbild großen Wert auf eine offene, transparente und effektive Kommunikation zwischen allen am Schulleben Beteiligten. Dies erfordert sowohl die dafür geeigneten Mittel und Wege der Kommunikation als auch die dauerhafte Arbeit an entsprechenden Haltungen und Standards.
- Die Schule hat ein eigenes corporate design entwickelt, das über Farbschema, Schriftarten und grafische Gestaltung sowie das Logo der Schule die Darstellung der Schule sowohl gegenüber der Schulgemeinschaft als auch nach außen prägen soll. Daran orientieren sich in der Regel die Publikationen der Schule in gedruckter und elektronischer Form.
- Wesentliches Element der Kommunikation der Schule nach außen und in die Schulgemeinschaft ist unsere Homepage www.gymnasium-kreuzau.de. Sie ist in Anlehnung an unser Leitbild strukturiert und entsprechend unserem corporate design gestaltet. Sie soll drei wesentlichen Erfordernissen gerecht werden:
  - Sie soll 1. für Außenstehende und Interessierte ein zutreffendes und attraktives Bild unserer Schule, der Grundsätze unserer Arbeit und des unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebots bereitstellen.
  - Sie soll 2. für die Mitglieder der Schulgemeinschaft alle wichtigen Informationen über die Entwicklung der Schule, besondere Ereignisse des Schullebens, schulische und außerschulische Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler möglichst aktuell zugänglich machen.

- Und 3. soll sie für alle am Schulleben Beteiligten die nötigen Informationen, Serviceleistungen und Formulare bereitstellen.
- Die Schule bemüht sich um die kontinuierliche Darstellung ihrer Arbeit in den örtlichen und regionalen Medien. Die Außendarstellung auf der Homepage und in den Medien liegt grundsätzlich in der Verantwortung der Schulleitung.
- Die **Betreuung der Homepage und der Pressearbeit** ist eine im Geschäftsverteilungsplan ausgewiesene **besondere Aufgabe** eines Kollegen bzw. einer Kollegin, die auch mit wenigstens einer Entlastungsstunde ausgeglichen werden soll. Nach Möglichkeit sollen Schülerinnen und Schüler z.B. im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft in diese Arbeit einbezogen werden.
- Über die Homepage ist zusätzlich die **Plattform Moodle** für das Kollegium und die Schülerschaft sowie die in den Mitwirkungsgremien aktiven Eltern zugänglich und stellt alle Informationen sowie Möglichkeiten des Austausches bereit, die aus datenschutzrechtlichen oder anderen Gründen nicht über das Internet allgemein zugänglich sein sollten. Zusätzlich dient sie der unterrichtlichen Arbeit, indem sie es ermöglicht, sowohl in der Schule als auch zu Hause auf die gleichen Dateien zuzugreifen, diese zu bearbeiten und mit anderen zu teilen.
- Im Sinne einer offenen Kommunikation bei gleichzeitigem Schutz der Privatsphäre und der arbeitsfreien Zeiten der Mitglieder des Lehrerkollegiums sind alle Kolleginnen und Kollegen über eine schulische Mail-Adresse erreichbar, deren Nutzung aber mit auf der Homepage offengelegten Bedingungen sowohl in Bezug auf die legitimen Erwartungen von Rückmeldungen als auch in Bezug auf Höflichkeitsregeln verbunden ist. Eine telefonische Kontaktaufnahme mit Mitgliedern des Kollegiums ist grundsätzlich über die Bitte um einen Rückruf an das Sekretariat möglich. Private Telefonnummern von Kolleginnen oder Kollegen werden dort generell nicht weitergegeben.
- Die Regelungen für die Kommunikation innerhalb der Lehrerschaft und zwischen Schulleitung und Kollegium sind in einem gesonderten, von der Lehrerkonferenz beschlossenen Papier festgelegt (s. Anhang)

## 5.8. Lehreraus- und Fortbildung

#### 5.8.1. Lehrerausbildung

- Seit Februar 2000 ist das Gymnasium Kreuzau in der Ausbildung von Referendaren tätig. Eine qualitativ hochwertige und zielführende Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte ist ein entscheidender Schlüssel für Bildung und Erziehung in unseren Schulen. Dreh- und Angelpunkt der Lehrerausbildung ist die Bildung und Erziehung der Schüler: Sie sind Mittelpunkt in Unterricht und Schule.
- Dieser Ansatz muss auch die Lehrerbildung bestimmen. Nach PISA müssen Lehrkräften mit Priorität diejenigen Kompetenzen vermittelt werden, die notwendig sind, um die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler zu erkennen und den Unterricht darauf abzustimmen. Wir fühlen uns verpflichtet, die neue Rolle der Lehrkräfte als Vermittler von Kompetenzen und Begleiter eigenständigen Lernens bei den Schülern wie als Führungskräfte in einer selbstständiger werdenden Schule ernst zu nehmen und als Teil der Ausbildung zu sehen. Als Kollegium sind wir bemüht, die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln und Unterstützung zu geben.
- Die Koordination der Ausbildung an der Schule und die Betreuung der Referendare übernehmen an unserer Schule ein/e **Ausbildungsbeauftragte** und sein/e bzw. ihre Vertreter/in. Beide Lehrkräfte werden entsprechend den Vorgaben der OVP für diese Tätigkeit entlastet. Sie

sprechen ihre Aufgaben und die Betreuung der einzelnen Referendarinnen und Referendare untereinander ab. Für sie wird nach Möglichkeit eine gemeinsame unterrichtsfreie Vormittagsstunde im Stundenplan vorgesehen.

- Als Schulgemeinschaft ist es unser Ziel, auch wenn die Belastung für die Referendare groß ist, sie gut zu betreuen und anzuleiten, sie fair zu behandeln und ihnen einen **Lebensraum Schule** zu bieten, in dem man sich wohlfühlen kann und gerne tätig ist.
- Die Zuweisung des **selbstständigen Unterrichts** erfolgt nach den Vorgaben der OVP und in Absprache mit den Referendarinnen und Referendaren in der Regel so, dass beide Fächer und beide Sekundarstufen angemessen berücksichtigt werden.
- Alle Lehrkräfte beteiligen sich an der Ausbildung. Im Anschluss an Unterrichtsphasen, in denen Referendarinnen und Referendare hospitiert und unter Anleitung unterrichtet haben, geben Lehrkräfte zeitnah ihre Berichte nach den Vorgaben der OVP und entsprechend dem vereinbarten "Laufzettel" ab.
- Über die abschließende **Beurteilung durch den Schulleiter** findet vorab ein individuelles Gespräch mit der Referendarin bzw. dem Referendar statt.

#### 5.8.2. Praktika

- Am Gymnasium Kreuzau haben Studierende die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums ein Eignungs-, Orientierungs- oder ein Fachpraktikum zu absolvieren oder ihr Praxissemester zu absolvieren.
- Sie lernen Unterrichtssituationen und viele Facetten des Lehrerberufs kennen und erhalten die Möglichkeit, im Unterricht zu hospitieren, selbständig Unterrichtssequenzen unter Anleitung durchzuführen und an außerunterrichtlichen Aktivitäten wie zum Beispiel an Fortbildungen oder Lehrerkonferenzen teilzunehmen.
- Eine im Geschäftsverteilungsplan damit beauftragte Lehrkraft betreut die Praktikantinnen und Praktikanten. Sie nimmt die Bewerbungen entgegen und informiert Bewerberinnen und Bewerber nach Absprache mit der Schulleitung über die Zuweisung der Praktikumsstellen, betreut und organisiert die Absprachen mit den Lehrkräften und die Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen.

#### 5.8.3. Lehrerfortbildung

- Mit Beginn der Einführung der 70-minütigen Unterrichtseinheiten mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 wurde eine veränderte Unterrichtsgestaltung möglich. Um dieser Aufgabe angemessen bewältigen zu können, fanden seitdem mehrere Fortbildungsveranstaltungen für das ganze Kollegium statt (Schüleraktivierender Unterricht, Classroom-Management, Kooperatives Lernen,). Die kooperativen Lernformen finden sich inzwischen zunehmend in neueren Lehrwerken, so dass auch dadurch die Schüleraktivität erhöht wird.
- Im Rahmen der Jahresplanung vor Beginn eines Schuljahres werden die **Schwerpunkte der Fortbildungsplanung** sowie Termine und Themen für **Fortbildungstage** festgelegt.
- Bei den zukünftig geplanten Fortbildungen soll der Schwerpunkt auf den Konsequenzen liegen, die sich **aus der Hattie-Studie** ableiten lassen: Welche Bedeutung und welche Auswirkungen

- können die Ergebnisse für die zukünftige Unterrichtsentwicklung und die Lehrerrolle haben?
- Neben den Fortbildungsveranstaltungen für das ganze Kollegium nehmen einzelne Kolleginnen und Kollegen an selbst gewählten Fortbildungsangeboten zu fachlichen und pädagogischen Themen teil. Der Anreiz dazu wird durch eine anteilige Kostenübernahme aus dem Fortbildungsbudget erhöht.
- Die Schule fördert die **Zusammenarbeit mit den Kompetenzteams** und die Durchführung regionaler und überregionaler Fortbildungsveranstaltungen in der Schule.

# 5.9. Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern

• Folgt nach Beratung in der SV

## 5.10. Mitwirkung der Eltern

- Als Schule im ländlichen Raum ist für uns die Mitwirkung und Identifikation der Elternschaft von besonderer Bedeutung. Wir bemühen uns darum, dass
  - Abläufe und Entscheidungsprozesse für die Erziehungsberechtigten unserer Kinder und Jugendlichen transparent sind,
  - o vielfältige Möglichkeiten der **Mitwirkung** offenstehen
  - o und das ehrenamtliche **Engagement gefördert** und gewürdigt wird.
- Die Schule ermutigt und fördert das Engagement in den nach dem Schulgesetz vorgesehenen Gremien:
  - Zu Beginn jedes Schuljahres werden die Mitglieder der Schulpflegschaft des Vorjahres in einer Sitzung über die Planungen für das neue Schuljahr informiert. Dies soll gewährleisten, dass die gewählten Vertreterinnen und Vertreter auf den Klassen- und Stufenpflegschaftssitzungen wichtige Informationen selbst weitergeben und eventuelle Entscheidungsprozesse dort selbst initiieren können.
  - Auf der regulären Sitzung der neu gewählten Klassen- und Stufenpflegschaftsvorsitzenden ist dann – neben den nach Schulgesetz vorgesehenen Wahlen – Raum für entsprechende Rückmeldungen, Fragen und weitere Anregungen aus den Klassen- und Stufenpflegschaften.
  - Für die neu gewählten Vorsitzenden der Klassenpflegschaften der 5. Klassen führen die oder der amtierende Vorsitzende der Schulpflegschaft gemeinsam mit der Schulleitung unmittelbar vor dieser zweiten Sitzung der Schulpflegschaft ein Gespräch zur Einführung in die Pflegschaftsarbeit und über die Wünsche und Fragen aus den Klassenpflegschaftssitzungen.
  - Vor wichtigen Entscheidungen in der Schulkonferenz soll der Schulpflegschaft Gelegenheit zur eigenen Beratung gegeben werden.
  - Die Schule stellt der Schulpflegschaft auf der schuleigenen Moodle-Plattform einen eigenen Kursbereich zur Verfügung, der wichtige Materialien und Informationen bereitstellt und als

Plattform für den internen Austausch dient, und bemüht sich um die Aktualität der Mitgliedschaft des Kurses und der dort verfügbaren Informationen.

- Wesentlicher Ort der Mitwirkung ist nach dem Schulgesetz die drittelparitätisch besetzte Schulkonferenz.
  - Die Schulleitung stellt sicher, dass die Schulkonferenz bei allen im Schulgesetz vorgegebenen Aufgaben und allen wichtigen Entscheidungen, die die Entwicklung der Schule betreffen, einbezogen wird.
  - In jedem Schuljahr finden wenigstens zwei Sitzungen der Schulkonferenz statt. Sie werden rechtzeitig vorher eingeladen und die Tagesordnungspunkte werden in der Einladung angemessen erläutert. Wichtige Beschlussvorschläge werden mit der Einladung versandt.
  - Bei grundlegenden Entscheidungen zur Entwicklung der Schule soll der Lehrerkonferenz ebenso wie der Schulpflegschaft und dem Schülerrat vorher die Möglichkeit zur eigenen Beratung gegeben werden.
  - Die Schule stellt der Schulkonferenz auf der schuleigenen Moodle-Plattform einen eigenen Kursbereich zur Verfügung, der wichtige Materialien und Informationen bereitstellt und als Plattform für den internen Austausch dient, und bemüht sich um die Aktualität der Mitgliedschaft des Kurses und der dort verfügbaren Informationen.
- Die Schule f\u00f6rdert und w\u00fcrdigt das Engagement von Eltern.
  - Der Schulleiter bzw. die Schulleiterin nimmt als Beisitzer regelmäßig an den Sitzungen des Vorstands des Vereins der Freunde und Förderer teil. Er stellt vorher Anträge der Schulleitung bzw. aus dem Kollegium oder der Elternschaft zusammen und erläutert diese. Ein weiteres Mitglied des Kollegiums nimmt als Beisitzerin bzw. Beisitzer an den Vorstandssitzungen teil. Das Sekretariat unterstützt den Vorstand des Fördervereins durch die Archivierung von Anträgen, Rechnungen und Protokollen und die Weiterleitung aller wichtigen Informationen sowie bei Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins.
  - Die Schule wirbt regelmäßig aktiv um das Engagement von Eltern beim Betrieb des Kiosks und bei der Betreuung der Mediothek. Für beide Aufgabenbereiche wird wenigstens ein zuständiges Mitglied des Kollegiums als Kontaktperson benannt. Diese unterstützen die ehrenamtlichen Teams und stellen die Kommunikation mit der Schulleitung und dem Kollegium sicher. Sie nehmen an den nach Absprache mit den ehrenamtlich tätigen Eltern stattfindenden Teamtreffen teil.
  - Die Schule f\u00f6rdert das Engagement von Eltern im Bereich der Leitung von Arbeitsgemeinschaften.
  - Einmal jährlich lädt die Schule alle ehrenamtlich tätigen Eltern und deren Partnerinnen und Partner zu einem Ehrenamtler-Abend ein. Beim gemütlichen Zusammensein und einem leckeren Buffet erweisen Schulleitung, Kollegium und Schülerschaft den ehrenamtlich Tätigen ihren Dank. Die Schulleitung wirbt im Kollegium und die SV in der Schülerschaft um eine Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung, die diesen Dank zum Ausdruck bringt.

# Die Schule in der Gemeinde und der Region

 Als Schule im ländlichen Raum haben wir ein großes Interesse an vielfältigen Kontakten, einem regen Austausch und einer gelungenen Vernetzung mit Politik und Verwaltung vor Ort und in der Region, mit Unternehmen, Vereinen und Organisationen. Wir pflegen auch nach außen eine offene Kommunikation und fördern eine vielfältige Zusammenarbeit.

## 6.1. Zusammenarbeit mit dem Schulträger

- Wir wissen um die besondere Bedeutung unserer Schule für die Gemeinde und sind dankbar für die große Unterstützung, die wir seit der Gründung stets von Politik und Verwaltung erfahren haben.
- Wir arbeiten vertrauensvoll und offen mit der Gemeinde als Schulträger zusammen. Wir haben dabei neben den Interessen der Schule immer auch die Situation der Gemeinde und die Interessen der Steuern zahlenden Bürgerinnen und Bürger im Blick. Wir bringen unsere Sichtweisen und Erfahrungen ebenso wie uns bekannte Probleme und mögliche Lösungen offen in die Zusammenarbeit ein. Dies betrifft z.B.
  - die Bemühungen um den schonenden Umgang mit dem Gebäude, der Einrichtung, den technischen Geräten und den öffentlich finanzierten Lehr- und Lernmitteln,
  - den Austausch über die Nutzung des Schulgebäudes und des Schulgeländes und die Möglichkeiten einer für das Lernen und das Schulleben förderlichen Entwicklung in Bezug auf Erhaltung, Renovierung und Investitionsbedarf – auch in Abstimmung mit dem Standort Kreuzau der Sekundarschule Kreuzau-Nideggen,
  - o die Mitwirkung im Schulausschuss der Gemeinde Kreuzau,
  - die Mitwirkung bei regelmäßigen Gesprächen mit dem Bürgermeister und den Schulleitungen im Schulzentrum und bei Gesprächsrunden mit anderen Akteuren (z.B. der Polizei und der Jugendarbeit).

### 6.2. Zusammenarbeit mit anderen Schulen

#### 6.2.1. Sekundarschule

- Als Schule in einem Schulzentrum sind uns eine gute Zusammenarbeit, der offene Austausch und das Bemühen um gemeinsame Lösungen zwischen dem Gymnasium Kreuzau und der Sekundarschule Kreuzau-Nideggen ein wichtiges Anliegen. Als eine der vertraglich mit der Sekundarschule schon bei ihrer Gründung verbundenen Partnerschulen pflegen wir eine gute Zusammenarbeit insbesondere in Bezug auf die Fortsetzung des gymnasialen Bildungsgangs für Absolventinnen und Absolventen der Sekundarschule Kreuzau-Nideggen mit dem entsprechenden Qualifikationsvermerk auf dem Abschlusszeugnis.
- Wir bemühen uns um regelmäßige gemeinsame Absprachen z.B. in Bezug auf die Nutzung der Räumlichkeiten des Schulzentrums, Regeln für das Verhalten im Schulzentrum, Regelungen des Schülertransports.
- Wir fördern die **Zusammenarbeit** auf den verschiedenen Ebenen zwischen den Pflegschaften,

zwischen den Schülervertretungen, den Fachschaften, den Lehrerkollegien und den Mitgliedern der Schulleitungsteams. Wir streben die Beibehaltung und Erweiterung der bereits begonnenen **gemeinsamen Aktivitäten** wie z.B. einer Gemeinschaftsaktivität der neuen 5. Klassen, des Weihnachtssingens, des Kollegiumsfestes, gemeinsamer Angebote für die Elternschaft etc. an.

- Wir bemühen uns um die Erhaltung und Pflege der Strukturen der kurzen Wege zur Bearbeitung von Konflikten und der Entwicklung gemeinsam getragener Lösungen wie den wöchentlichen Treffen zwischen unserer Erprobungsstufenleitung und der Abteilungsleitung I der Sekundarschule oder der regelmäßigen Gespräche zwischen den Schulleitungen.
- Die im Jahr 2016 begonnenen "Runden Tische" zum Austausch über Sorgen, Kritik und Wünsche zwischen den beiden Schulen im Schulzentrum unter Beteiligung von Schulleitungen, Kollegien, Pflegschaften, Schülerschaft, Sozialarbeit und Schulträger wollen wir als wiederkehrende bei Bedarf einsetzbare Einrichtung etablieren.

#### 6.2.2. Berufskollegs

- Mit den Dürener Berufskollegs und dem Berufskolleg St. Nikolaus-Stift in Zülpich-Füssenich pflegen wir die Zusammenarbeit vor allem mit Blick auf mögliche Bildungswege für diejenigen unserer Schülerinnen und Schüler, für die nach dem Abschluss der Klasse 9 und dem Erwerb der Zugangsberechtigung für die gymnasiale Oberstufe eine Fortsetzung der Schullaufbahn an unserer Schule nicht als der geeignete Weg erscheint.
- Wir bieten gemäß unserem Leitbild gezielt Schülerinnen und Schülern, für die eine Fortsetzung der Schullaufbahn in unserer gymnasialen Oberstufe nicht erfolgversprechend erscheint, bereits vor dem Ende der Klasse 8 und dann auch im weiteren gezielte Beratung zu alternativen Bildungswegen an.

#### 6.2.3. andere Gymnasien

- Wir pflegen den regelmäßigen Austausch mit den **Dürener Gymnasien**. Die Schulleitung nimmt regelmäßig an den Besprechungen der Schulleitungen der Dürener Gymnasien teil.
- Bei begründetem Bedarf eines Wechsels der Schule im Laufe des gymnasialen Bildungsgangs arbeiten wir mit den Schul- und Stufenleitungen der anderen Gymnasien vertrauensvoll zusammen und sind um eine abgestimmte Beratung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern bemüht.

## 6.3. Kooperationen

#### 6.3.1. Forschungszentrum Jülich

Zu unseren langjährigen Kooperationspartnern gehört das Forschungszentrum Jülich der RWTH.
 Wir nutzen die Angebote des dortigen JuLab für besondere Labortage unserer Oberstufenkurse und nehmen an Veranstaltungen wie dem Helmholtz-Tag aktiv teil. (s. auch 3.6.3)

#### 6.3.2. KURS

- Unsere Schule bemüht sich um die Etablierung von Partnerschaften mit Unternehmen am Ort
  und in der Region im Rahmen des Programms "Kooperation von Unternehmen in der Region
  und Schulen (KURS)". Diese Partnerschaften sollen möglichst so gestaltet werden, dass die
  Zusammenarbeit unmittelbar den Schülerinnen und Schülern zugute kommt und möglichst
  vielfältig auch auf den Unterricht unmittelbar zurückwirkt und ihn praxisnäher macht.
- Die Schule entwickelt als Pilotprojekt eine Partnerschaft mit der Papierfabrik Niederauer Mühle.
- Weitere Partnerschaften sollen möglichst folgen, bevorzugt sollen dafür Unternehmen

ausgewählt werden, bei denen **Möglichkeiten der fachlichen Zusammenarbeit** (Unterrichtsprojekte, Facharbeiten, ...) bestehen und die als **mögliche Ausbildungsbetriebe** für Abiturientinnen und Abiturienten in Frage kommen.

#### 6.3.3. Sport

- Wir arbeiten mit den Sportvereinen in der Gemeinde Kreuzau vertrauensvoll zusammen und **fördern gemeinsam die sportliche Betätigung** von Kindern und Jugendlichen.
- Wir bemühen uns um mit den Sportvereinen abgestimmte Angebote im Rahmen unserer Arbeitsgemeinschaften.
- Für Sportwettkämpfe und die Teilnahme an Aktivitäten der Sportvereine gewähren wir bei begründetem Bedarf die **notwendige Unterrichtsbefreiung**.

#### 6.3.4. Kunst

- Wir bemühen uns um die Festigung und den Ausbau unserer Kontakte zu den in Kreuzau und der Region tätigen künstlerischen Initiativen und kunstinteressierten Menschen.
- Wir pflegen die Tradition unseres j\u00e4hrlichen Kunstsalons zum Halbjahreswechsel, bei dem wir der Schul\u00f6ffentlichkeit und allen Interessierten Werke aus dem Kunstunterricht des abgelaufenen Jahres zug\u00e4nglich machen.
- Wir fördern die Zusammenarbeit mit der Internationalen Kunstakademie Heimbach, indem wir die Akademie und ihre Interessentinnen und Interessenten über eigene künstlerische Aktivitäten informieren, Aktivitäten der Akademie an unserer Schule bekanntmachen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit nutzen und selbst anregen.
- Wir nutzen die Möglichkeiten der Ausstellung von Schülerarbeiten im Rathaus der Gemeinde Kreuzau und bemühen uns aktiv um weitere Ausstellungsmöglichkeiten z.B. in Praxen, Büros, Senioreneinrichtungen usw..

#### 6.3.5. Musik

- Mit unserem Instrumentalisten-Zweig in der Erprobungsstufe legen wir die Grundlage für das Musikleben an unserer Schüler, das auch in den jährlichen Aufführungen für eine interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.
- **Arbeitsgemeinschaften** wie unsere Brass-Gruppe und andere prägen zudem mit ihren musikalischen Auftritten das Schulleben z.B. beim Weihnachtskonzert oder am letzten Schultag des Jahres.
- Darüber hinaus streben wir die Zusammenarbeit mit anderen musikalischen Initiativen und Organisationen wie den Musikschulen Kreuzau, Nideggen-Zülpich und Düren an und bemühen uns um die Pflege von Kontakten zu pädagogischen Initiativen z.B. im Rahmen des Kammermusik-Festivals Spannungen in Heimbach.

#### 6.3.6. Vereinsleben

- Wir wissen um die Bedeutung des Vereinslebens für das Aufwachsen und die Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen. Daher messen wir der Zusammenarbeit mit den Vereinen in der Gemeinde eine große Bedeutung bei.
- Neben den Sportvereinen und Musikschulen pflegen wir daher im Sinne des in unserem Leitbild formulierten Ziels der Verankerung im Ort und in der Region auch die Zusammenarbeit mit den Vereinen des örtlichen und regionalen Brauchtums.
- Neben den Karnevalsvereinen Kreuzaus und der Ortsteile, mit denen wir bei der Gestaltung entsprechender schulischer Aktivitäten zusammenarbeiten, gehören dazu auch die Schützenvereine und die Kirmesgesellschaften.
- Für Aktivitäten unserer Kinder und Jugendlichen im Rahmen des Vereinslebens gewähren wir bei begründetem Bedarf die **notwendige Unterrichtsbefreiung**.

## 6.4. Angebote für die Öffentlichkeit

 Als Schule im ländlichen Raum ist es für uns neben der Zusammenarbeit mit örtlichen und regionalen Vereinen und Initiativen auch von Bedeutung, dass wir unsere eigene Arbeit und den Wert der am Gymnasium vermittelten Bildung auch für die Schulöffentlichkeit und die darüber hinaus interessierte Bürgerschaft des Einzugsbereichs unserer Schule erfahrbar machen.

### 6.4.1. Feste und Veranstaltungen

- Bei unregelmäßig stattfindenden Schulfesten, Jubiläen und besonderen Veranstaltungen zeigt sich unsere Schule im Sinne des Leitbildes als Ort des wissenschaftlichen, kulturellen und intellektuellen Austausches in der Gemeinde und der Region.
- Wir feiern besondere **Daten in der Schulgeschichte** in der Regel mit öffentlichen Festen, zu denen wir die Schulöffentlichkeit und alle Interessierten einladen.
- In unregelmäßigen Abständen präsentieren wir zudem unsere Schule und die Ergebnisse der unterrichtlichen Arbeit z. B. im Rahmen von **Präsentationstagen zu Projektwochen**, bei unserem **Tag der Naturwissenschaften** oder anderen besonderen Tagen.

## 6.5. Homepage und Öffentlichkeitsarbeit

 Unsere Schulhomepage und die Pressearbeit der Schule verfolgen das Ziel, nicht nur für die Schulgemeinschaft, sondern auch für eine interessierte Öffentlichkeit alle Informationen und die Diskussionen um die Entwicklung der Schule möglichst wirklichkeitsgemäß und transparent darzustellen. Näheres dazu siehe auch unter 5.9.

# 7. <u>Weiterentwicklung des</u> <u>Schulprogramms</u>

- Dieses Schulprogramm wurde als Richtschnur der weiteren Entwicklung des Gymnasiums der Gemeinde Kreuzau im Herbst 2017 nach gründlicher Erarbeitung und ausführlicher Diskussion in Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft in der Schulkonferenz beschlossen.
- Es ist auf eine kontinuierliche **Überarbeitung und Weiterentwicklung** hin angelegt. Die hier vielfach getroffenen konkreten Regelungen und Vereinbarungen sollen einerseits für alle verbindliche Standards klären, andererseits aber auch für Ergänzungen und Veränderungen offen sein.
- Anregungen für Ergänzungen und Veränderungen können alle am Schulleben Beteiligten jederzeit unter schulprogramm@gymnasium-kreuzau.de auf den Weg bringen. Sie werden dann von den Verantwortlichen für die Schulprogrammarbeit an die Gremien weitergeleitet und in der Schulkonferenz beraten.
- Auf den jeweils letzten Lehrer- und Schulkonferenzen eines Schuljahres wird ein fester
  Tagesordnungspunkt Überarbeitung des Schulprogramms eingerichtet. Dabei werden getroffene
  Festlegungen überprüft und ggf. verändert sowie neue Elemente zur Aufnahme in das
  Schulprogramm beraten und ggf. beschlossen.

# **Anhang**

- 1. Förderplangespräche
- 2. Hausaufgabenkonzept
- 3. Grundsätze der Leistungsbewertung
- 4. Schulordnung
- 5. Pädagogischer Konsens
- 6. Regelungen zur Kommunikation im Kollegium und zwischen Kollegium und Schulleitung

#### 6. Regelungen für die Lehrerschaft (zu 5.7)

- In allen Fragen der Entwicklung der Schule, der Organisation und Verteilung von Aufgaben und der internen Abläufe sollen im Rahmen der schulrechtlichen und organisatorischen Möglichkeiten die Mitglieder des Kollegiums sowohl aktuell informiert als auch an wichtigen Entscheidungen beteiligt werden. Wesentliche Instrumente dabei sind
  - o die regelmäßigen Mitteilungen der Schulleitung
  - o ein aktuelles Whiteboard für Mitteilungen der Schulleitung,
  - o das "Lehrerzimmer" auf der Plattform Moodle,
  - o die Schaukästen und das Whiteboard vor dem Lehrerzimmer
  - o sowie weitere Informationstafeln und Stellwände im Lehrerzimmer.

Eine funktionierende Kommunikation setzt dabei sowohl die **zuverlässige Bereitstellung** der Informationen als auch deren **regelmäßige Kenntnisnahme** voraus.

- Der aktuelle Geschäftsverteilungsplan sowie eine Liste des Kollegiums mit allen Sonderaufgaben werden im Lehrerbereich bei Moodle bereitgestellt und von der Schulleitung auf dem aktuellen Stand gehalten.
- Die Schulleitung, die Stufenleitungen und ein Mitglied des Lehrerrates kommen wöchentlich an einem kollegiumsöffentlich bekannten Termin zu einer Schulleitungsrunde zusammen. Zur Besprechung besonderer Fragen werden Verantwortliche für spezielle Aufgabengebiete zu diesen Sitzungen eingeladen. Fragen und Anregungen zur Beratung bei diesen Besprechungen können jederzeit an die Schulleitung gerichtet werden
- In unregelmäßigen Abständen, wenigstens aber zur Vorbereitung der Jahresplanung trifft sich
  eine erweiterte Schulleitungsrunde, der zusätzlich zu den o.g. Mitgliedern die Verantwortlichen
  für die Schulprogrammarbeit, für Fortbildung, eine/r der Ausbildungsbeauftragten, für die
  Mitarbeit am Stundenplan und bei der Schulstatistik sowie die Koordinatorinnen und
  Koordinatoren der Aufgabenfelder angehören.

- Neben den Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren für die Erprobungsstufe und die Mittelstufe werden in Absprache mit diesen von der Schulleitung weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beauftragt. Die Aufgabenverteilung in den Teams regeln diese eigenverantwortlich.
- Rechtzeitig vor der Planung der Unterrichtsverteilung fragt die Schulleitung beim Kollegium Anregungen und Wünsche für das folgende Schuljahr ab. Diese werden im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt, erhebliche Abweichungen werden individuell besprochen. Vor Beginn der Sommerferien und rechtzeitig vor dem Halbjahreswechsel werden dem Kollegium der dann jeweils erreichte Stand der Planungen für die Unterrichtsverteilung des nachfolgenden Halbjahres bekannt gemacht.
- Die der Schule zur Verfügung stehenden Anrechnungsstunden werden nach den in der Lehrerkonferenz beratenen und von der Schulleitung öffentlich gemachten Grundsätzen verteilt. Dazu erhalten alle Mitglieder des Kollegiums im Sinne der Transparenz in der Regel nach Beginn des zweiten Halbjahres eine Übersicht über Ist- und Sollstunden, aus der auch die jeweiligen Entlastungen für Sonderaufgaben, Klassenleitung und Korrekturbelastung ersichtlich sind.
- Das Stundenplanteam bemüht sich regelmäßig um eine Minimierung der Hohlstunden in den Stundenplänen der Lehrerinnen und Lehrer. Dies hat zur Folge, dass teilweise nur wenige Vertretungsmöglichkeiten verfügbar sind. Dadurch bedarf es gelegentlich auch der Bereitschaft von Lehrkräften, vor ihrem regulären Unterrichtsbeginn oder nach ihrem planmäßigen Unterrichtsende Vertretungsstunden zu übernehmen. Dies gilt insbesondere bei einem Unterrichtsbeginn zur 3. oder einem Unterrichtsende nach der 2. Stunde.
- Der Einsatz für Vertretungen erfolgt nach dem Grundsatz, dass zuerst eine Lehrkraft eingesetzt wird, die in der entsprechenden Klasse unterrichtet. Danach wird eine Lehrkraft mit dem Fach der abwesenden Lehrperson gesucht. Erst als drittes wird jemand eingesetzt, der keine dieser beiden Bedingungen erfüllt. Das Stunden- und Vertretungsplan-Team berücksichtigt dabei nach Möglichkeit auch besondere Belastungen (Zahl der Stunden einer Lehrperson am jeweiligen Tag, Belastung mit Vertretungsstunden an vorangegangenen Tagen usw.).
- Auf der jeweils ersten Lehrerkonferenz eines Schuljahres wird eine in der erweiterten Schulleitungsrunde abgestimmte Jahresplanung vorgestellt, die die Schwerpunktaufgaben für das Schuljahr benennt und wichtige Ziele und die wesentlichen Schritte zu ihrer Erreichung formuliert. Nach Beratung in der Konferenz wird diese Planung ggf. überarbeitet und dann der Schulpflegschaft und dem Schülerrat vorgestellt und schließlich der Schulkonferenz erläutert, die um ggf. erforderliche Beschlüsse gebeten wird.
- In der Jahresplanung werden die Lehrerkonferenzen des ersten Halbjahres sowie die Fortbildungs- und Arbeitstage für das Schuljahr fest terminiert. Weitere Lehrerkonferenzen werden wenigstens einen Monat im Voraus terminlich angekündigt.
- Die Einladungen zu Lehrerkonferenzen werden wenigstens eine Woche vorher bekannt gemacht und enthalten die Tagesordnung, die Ankündigung der Zuständigkeit für das Protokoll, den vorgesehenen Zeitrahmen sowie Angaben zur Zielsetzung der jeweiligen Tagesordnungspunkte (Information, Konsultation, Entscheidung).